

Newsletter der VTAD
Von Mitgliedern ...
... für Mitglieder

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Anlage- und Geldmanagement: Eins geht nicht ohne das andere!	2
Gold – Anleger kehren zurück	4
Tradingplan und No-Goes beim Trading	6
Euro/US-Dollar und das Ende der BIG Picture Harmony?	7
CFDs – sinnvolles Instrument für Charttechniker	9
VTAD-Regionalgruppen stellen sich vor	10
Apple: die 200-Milliarden-Dollar-Frage	14
Die Bullen bestimmen den Markt	16
Zyklischer und technischer Ausblick für DAX, Zinsen und Gold	21
Handeln nach Feierabend? Über den Trend als Freund	24
Terminüberblick, Impressum	28

Liebe Besucher der Invest 2016, liebe Mitglieder der VTAD,

nach dem Absturz der weltweiten Finanzmärkte Anfang 2016 zeigen sich seit etwa Mitte Februar erste Erholungstendenzen. So kämpft der DAX erneut mit der 10.000-Punkte-Marke, ein Ausbruch zu neuen Allzeithochs steht also unmittelbar bevor – oder etwa doch nicht? Wird sich die US-Konjunktur stabilisieren, wird vor allem China seine aktuelle Export- und Importschwäche überwinden und wieder als Antriebskraft der deutschen Exportindustrie funktionieren?

Natürlich kennt niemand die Antworten auf diese Fragen. Die wichtigste für uns aktive Anleger aber lautet: Wie sollen wir uns jetzt positionieren? Und hier hilft uns die Technische Analyse. Die Reaktionen der Investoren auf Änderungen der ökonomischen Randbedingungen spiegeln sich schließlich im Kursverlauf wider. Es bilden sich Tops, Böden und andere Marktstrukturzonen, die wir profitabel für das eigene Handeln nutzen können.

Der Markt bestimmt die Richtung

Es geht also nicht darum, die Zukunft mit einer „ökonomischen Glaskugel“ vorherzusagen, sondern uns vom „Markt“ die Richtung weisen zu lassen, auf seine Signale zu reagieren.

Sind Sie als Einsteiger neugierig geworden? Dann kommen Sie zu uns. Sind Sie bereits erfahrener Technischer Analyst? Dann kommen Sie zu uns!

Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VTAD) ist der deutsche Arm des Weltverbands der Technischen Analysten (IFTA), der international mehr als 7.000 Technische Analysten unter seinem Dach

vereint und unter anderem weltweit anerkannte fachliche Qualifizierungsprogramme und Abschlüsse anbietet.

In Deutschland eröffnen neun Regionalgruppen der VTAD ihren mehr als 1.300 Mitgliedern – darunter Profis wie auch Privatanleger – in monatlichen Workshops die einmalige Chance, ihr Wissen zu erweitern und die Geheimnisse des Marktes zu lüften. Bei diesen Treffen knüpfen Sie wertvolle Kontakte zu Gleichgesinnten und erleben renommierte technische Analysten und Marktexperten als Referenten. Unsere Regionalgruppen finden Sie in Stuttgart, Freiburg, München, Nürnberg, Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, Hamburg und Berlin. Gäste sind herzlich willkommen. Erleben Sie einen Abend in der Regionalgruppe Ihrer Wahl für nur 30 Euro Teilnahmebeitrag.

VTAD-Angebot und Vorteile für Mitglieder

Neben monatlichen Regionaltreffen bietet die VTAD auch überregionale Highlights. Bei unserer jährlichen Mitgliederversammlung, die nächste am 12.11.2016 in Düsseldorf, haben Mitglieder Gelegenheit, im Ambiente eines erstklassigen Hotels namhafte Referenten zu hören und Kollegen zum Erfahrungsaustausch zu treffen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Alle zwei Jahre laden wir zur VTAD-Frühjahrskonferenz, bei der Analysten aus unserem Kreis die wichtigsten Märkte beleuchten. Die Presse berichtet ausführlich darüber. Unsere Mitglieder nehmen zu besonders günstigen Konditionen teil.

Mitglieder haben über unsere Website (www.vtad.de) zu-



dem Zugriff auf tagesaktuelle Analysen, ein umfangreiches Archiv an Lehrvideos zur Technischen Analyse – darunter unsere einzigartigen, kostenfreien Webinare mit bekannten deutschen Analysten – sowie Aufzeichnungen unserer Regionalgruppenveranstaltungen.

Darüber hinaus profitieren sie von hohen Rabatten, die uns Firmen auf ihre Produkte wie zum Beispiel Bücher, Software oder Seminare bieten.

Das gesamte Vorteilspaket – Regionaltreffen, kostenfreie Mitgliederversammlung, stark vergünstigte VTAD-Veranstaltungen sowie Rabatte auf Produkte unserer Fördermitglieder – erhalten Sie für nur 120 Euro Jahresbeitrag. Die wertvollen Kontakte gibt es gratis dazu.

Einladung zu einer kostenfreien Veranstaltung

Ich lade Sie heute herzlich ein, eine Regionalgruppe Ihrer Wahl einmal kostenfrei zu besuchen. Details dazu finden Sie auf unserer Webseite www.vtad.de. Alle weiteren Fragen wird Ihnen dann der jeweilige Regionalmanager gerne beantworten.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Investments und hoffe, Sie bald als neues Mitglied persönlich zu treffen.

Bis dahin, viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitzender
der VTAD e.V.



Christoph Geyer, CFTe, ist ausgebildeter Technischer Analyst bei einer Großbank und Gewinner des Technischen Analysten Awards der Börsenzeitung 2011.

Shooting Star und Hammer sind hervorragende Trendwendsignale, deren Beachtung alleine aber noch keinen Erfolg bringt.

Anlage- und Geldmanagement: Eins geht nicht ohne das andere!

Die Technische Analyse bietet hervorragende Instrumente, mit denen man dauerhaft Gewinne erzielen kann. Allerdings besteht immer die Gefahr, dass Signale fehlinterpretiert und damit Verluste generiert werden. Um trotzdem erfolgreich an der Börse zu sein, ist es unerlässlich, ein funktionierendes Geldmanagement zu betreiben. Dass dies gar nicht so schwer ist, lesen sie hier.

Haben Sie sich nicht auch schon gefragt, warum Sie nicht zu den Gewinnern zählen? Sicher hat sich diese Frage jeder, der an der Börse tätig ist, im Laufe der Jahre schon gestellt. Er hat doch die richtige Strategie, die auch bei anderen so gut funktioniert. Irgendetwas scheint zu fehlen, aber egal, wie man es anpackt, es klappt einfach nicht.

Erst entwickelt man eine Strategie, der Backtest sieht hervorragend aus. Einstiegs- und Ausstiegspunkte sind definiert. Dann kommt das Fine Tuning. Mit einigen Anpassungen an den Parametern lassen sich noch ein paar Prozentpunkte mehr herausholen. Jetzt wird der erste Trade platziert. Treffer, der erste Gewinn ist eingefahren. Ein zweiter und ein dritter folgen. Wenn es so beginnt, wird man schnell leichtsinnig. Halt, das hat man bereits gelernt, Leichtsinntut niemals gut. Man hält sich also strikt an sein System. Dann

geht der erste Trade daneben. Macht nichts, man hat ja bei den ersten Trades besonders viel gewonnen. Der nächste funktioniert auch nicht und plötzlich stellt sich eine Negativserie ein. Schnell sind die zuvor erzielten Gewinne wieder aufgebraucht.

Statt über die tatsächlichen Ursachen nachzudenken, beginnt nun der Zweifel am System. Zunächst werden die Parameter verändert, danach versucht man verlorenes Terrain über höhere Einsätze wieder zurückzugewinnen. Ehe man sich versieht, ist das Konto aufgezehrt. Was hat man also falsch gemacht? Es waren doch gerade einmal 10 Trades, die zunächst den Aufschwung, dann aber bald den Einbruch gebracht haben.

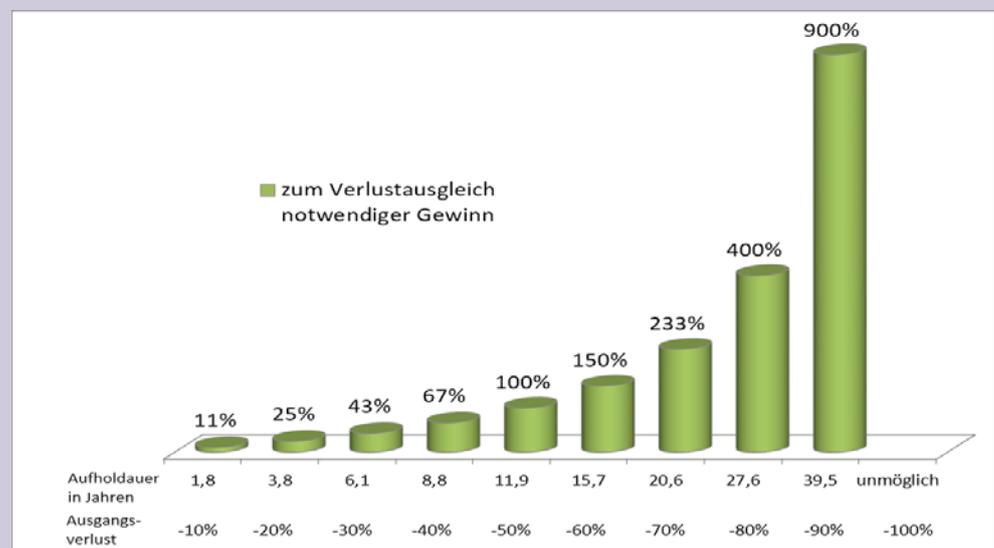
Shooting Star und Hammer als Startformation

Die Technische Analyse bietet wichtige Instrumente, um

Einstiege und Ausstiege zu steuern. Eine interessante Größe ist dabei die Intraday-Stimmungswende. Sie wird über den „Hammer“ und den „Shooting Star“ im Chart angezeigt. Dabei wird ein bestehender Trend zunächst fortgesetzt. Während des Tages kommt es aber dazu, dass die Marktteilnehmer nicht mehr an den Fortbestand des Trends glauben. Ein Gerücht, eine Nachricht oder eine größere Order führen dazu, dass die Stimmung kippt und der Markt im Bereich der Eröffnungskurse schließt. Kommt dies am Ende eines Aufwärtstrends vor, dann bezeichnet man die Formation als Shooting Star. Entsteht ein solcher Stimmungswandel am Ende eines Abwärtstrends wird von einem Hammer gesprochen. Beide Formationen eignen sich hervorragend, um kurzfristiges Trading zu generieren. Allerdings trifft nicht jeder Hammer und nicht jeder Shooting Star ins Schwarze. Um trotzdem dauerhaft erfolgreich zu sein, fehlt noch das gewisse Etwas!

Der Einsatz muss sinnvoll gewählt werden und an die eigenen Vermögensverhältnisse, insbesondere das zu Trading-

Abbildung 1: Aufholdauer bei 6 Prozent Performance



Wer 50 Prozent verliert, muss 100 Prozent aufholen.

zwecken zur Verfügung stehende Kapital, angepasst sein.

Geldmanagement als Dreh- und Angelpunkt

Oft geht es gar nicht um die Frage, wie viel Geld man für eine Investition einsetzt, sondern um die Frage des Investitionsobjektes mit den damit verbundenen erwarteten hohen Gewinnen. Bei einem herben Rückschlag ist die Enttäuschung groß, vor allem wenn der Verlust sehr hoch ist. Im Nachhinein stellt man sich die Frage, ob dies nicht zu vermeiden gewesen wäre. Diese Frage ist schnell beantwortet. Geht man strategisch und objektiv bei seinen Anlageentscheidungen vor und setzt ein ausgeklügeltes System ein, bleiben einem die großen Verluste erspart und vor allem werden die eigenen Nerven geschont.

Grundstein der Gewinnoptimierung

Das Ziel, seine Gewinne zu maximieren, geht mit einem konsequenten Verlustbegrenzungsmanagement einher. Wie soll das funktionieren? Als erstes sollte man sich über die Bedeutung von Verlusten im Klaren sein. Wenn man zum Beispiel 10 Prozent verliert, muss anschließend ein Gewinn in Höhe von 11 Prozent erreicht werden, um das Verlorene wieder zurückzuerwerben. Um einen Verlust von 50 Prozent auszugleichen, muss der nötige Gewinn schon 100 Prozent betragen. Allein dieses Beispiel verdeutlicht die verheerenden Auswirkungen von Verlusten.

Trefferquote, ein oft überschätztes Thema

Im zweiten Schritt sollten Trader sich die Bedeutung der Trefferquote vor Augen führen. Viele Anleger glauben, eine hohe Trefferquote zu haben, obwohl ein neutrales „backtesting“ eine andere Erfolgsbilanz offenbart. Oft liegt die gefühlte Trefferquote über 50 Prozent, während die tatsächliche weit darunter liegt. Die subjektive Wahrnehmung vernebelt also den Blick für die Realität.

Daher ist es wichtig, die Qualität der Trades zu analysieren. Bei welchen Trades wurde mit wie viel eingesetztem Kapital Geld verdient und bei welchen Geld verloren. Berücksichtigt man das Verhältnis der entstandenen Gewinne und Verluste zum Gesamtkapital, stellt man schnell eine Unausgewogenheit fest.

Moneymanagement in der Praxis

Das folgende Beispiel soll zeigen, wie man erfolgreich an einen Trade herangehen kann.

In einer Chartformation ist ein interessantes Chance-Risiko-Profil zu sehen. Die Aktien scheinen eine schöne Bodenbildung vollzogen zu haben. Leicht unter dem Tief wird ein Stopp als Verlustbegrenzung gesetzt. Er liegt bei 10 Prozent. Gleichzeitig besteht eine Anstiegsmöglichkeit von 20 bis 25 Prozent. Die Aktie ist als sehr volatil bekannt, weshalb eine Begrenzung des Einsatzes sinnvoll ist. Mit diesem anstehenden Trade soll nicht mehr als 1 Prozent des Gesamtkapitals riskiert werden. Das Gesamtkapital beträgt 100.000 Euro, also darf der mögliche Verlust 1.000 Euro nicht übersteigen. Dem gegenüber steht eine Gewinnchance von bis zu

2.500 Euro. Wenn man solche Profile tradet, verliert die viel beachtete Trefferquote an Bedeutung. Man spricht von 3-zu-1-Profilen oder ein potenzieller Gewinn von 3 Euro steht einem potenziellen Verlust von 1 Euro gegenüber.

Man sollte dabei nicht übersehen, dass im Depot mehr als nur eine Position parallel läuft. Hier befinden sich Trades mit unterschiedlichen Chance-Risiko-Profilen und Verlustmöglichkeiten. Damit man den Überblick über mögliche Verlustbringer nicht verliert, ist es durchaus sinnvoll, mit laufenden Risikobudgets für das Gesamtportfolio zu arbeiten.

Fazit

Wichtig ist, nach guten Chance-Risiko-Profilen Ausschau zu halten, die möglichen Verlustpotenziale vorher zu kalkulieren und darauf die Positionsgrößen zum Gesamtkapital zu ermitteln. Konsequentes Handeln bei Überschreiten von Risikobudgets ist unerlässlich. Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist die Psychologie. Lassen sie ihre Emotionen aus Anlageentscheidungen raus!

Kurz gesagt: Lassen Sie ihre Gewinne laufen und begrenzen Sie ihre Verluste.

Ohne Geldmanagement funktioniert das beste System nicht. Mit Geldmanagement werden auch durchschnittliche Systeme zum Erfolgsgegaranten.

Anzeige



Erschließen Sie sich die Welt des Online-Trading

Jetzt mit attraktiven Prämien für Neukunden. Mehr Infos unter: www.sbroker.de/neukundenaktion

Einfach handeln **sbroker**



Karin Roller, CFTe, ist Vorstandsmitglied der VTAD und Board Member der internationalen Mutterorganisation IFTA. Viele VTAD-Mitglieder kennen sie aus zahlreichen Vorträgen und Vorbereitungslehrgängen auf die Prüfungen CFTe I und II. Als Autorin („Kursziele bestimmen mit Fibonacci“, „Ichimoku Trading“, „Trading für Dummies“) arbeitet sie derzeit gemeinsam mit Daniel Schütz an einem Buch über „Pattern Trading“, das noch im Jahr 2016 erscheinen soll.

Gold rückt erneut in den Fokus der Anleger. Nach einer langen Seitwärtsbewegung hat sich das Edelmetall inzwischen deutlich von seinem Tief im vergangenen Dezember erholt. Viele Indikatoren geben inzwischen Longsignale. Rückschläge müssen allerdings einkalkuliert werden.

Gold – Anleger kehren zurück

Seit dem Tief im Dezember 2015 bei 1.046 US-Dollar hat sich Gold deutlich erholt. Ist der Anstieg der letzten Monate nachhaltig? Das lässt sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen, aber bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass das Edelmetall bereits wichtige Chartmarken überwunden hat. Mit einem konsequenten und adäquaten Risiko- und Moneymanagement bieten sich gute Chancen auf Kursgewinne.

Allen Krisen zum Trotz ist Gold in den letzten Jahren nicht durch die Decke gegangen. Das Allzeithoch bei 1.921 US-Dollar je Feinunze Gold (ca. 31,1 Gramm) stammt vom September 2011 und ist fast 5 Jahre alt. Von da an ging es nur abwärts bis auf 1.046 US-Dollar im Dezember 2015. Ausgehend vom Tief 1999 bei 252 US-Dollar bis zum All Time High (ATH) wurde diese Aufwärtsbewegung um etwas über 50 Prozent korrigiert.

Lange Durststrecke nach dem Allzeithoch 2011

Interessant ist die lange Seitwärtsbewegung um die 38,2 Prozent (Abbildung 1). Über ein Jahr klebte der Goldpreis förmlich an diesem markanten Fibo-Retracement. Die 50 Prozent wurden im Sommer 2015 erreicht und zäh vertei-

digt. Ende 2015 bildete sich ein Morning Star mit einem Tief bei 1.046 US-Dollar aus – das ist eine relativ zuverlässige Umkehrformation. Seither geht es kräftig nach oben.

Morning Star läutet Ende 2015 die Wende ein

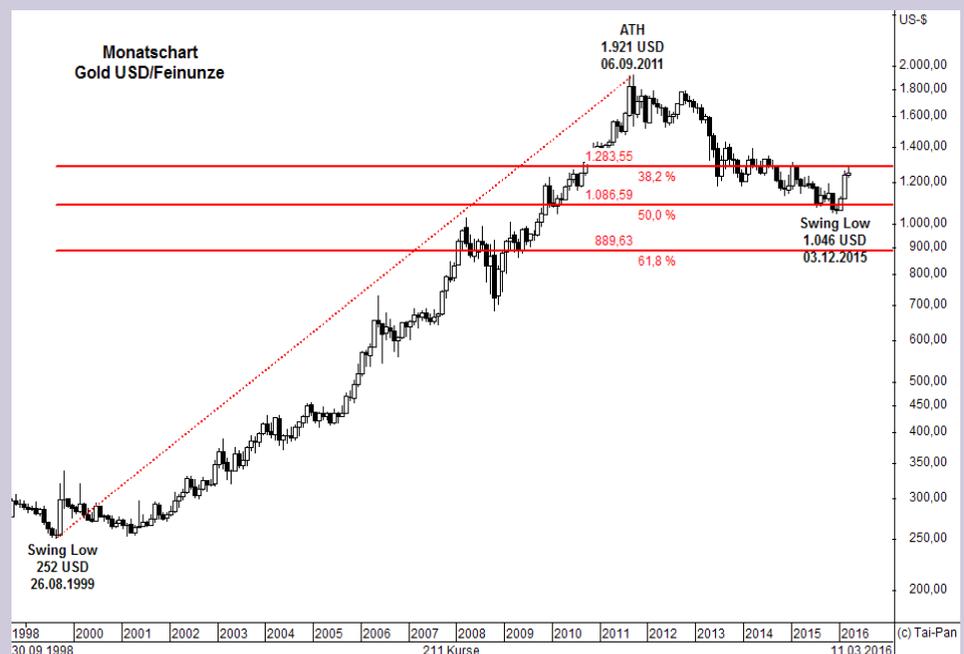
Die Goldbullen – und nicht nur die – haben erkannt, dass sich seit diesem Tief Ende letzten Jahres etwas Entscheidendes geändert hat: Die ab 2012 eingezeichnete Abwärtstrendlinie wurde gebrochen, und zwar ziemlich zeitgleich mit der 200-Tage-Linie. Sie steigt seither wieder. Über die letzten Monate hat sich ein fallender Keil ausgebildet. In Abbildung 2 wird die obere Begrenzung durch die rote Abwärtstrendlinie gebildet, die untere Begrenzung durch die blaue Linie. An einem Boden

ausgebildet gibt ein fallender Keil einen Hinweis, dass der Bärenmarkt möglicherweise beendet ist. Ein weiteres Anzeichen dafür ist, dass das letzte Hoch, die 1.191 US-Dollar vom 15.10.2015, mit einem 5-prozentigen Tagesgewinn im Februar herausgenommen wurden (untere grüne Linie). Die weiteren grünen Linien markieren die letzten Swing Highs bei 1.307 USD, 1.345 USD, 1.390 USD und 1.433 USD. Das sind die nächsten Widerstandsmarken.

Seit der kräftigen Aufwärtsbewegung verläuft das Gold in einem kleinen, aufsteigenden Dreieck (Abbildung 3). Die Oberkante des Dreiecks notiert an dem 23,6-Prozent-Fibonacci-Retracement (Stand 11.03.2016), bezogen auf die Abwärtsbewegung vom ATH bis zum Tief im Dezember 2015. Die obere Begrenzung des Dreiecks bei ca. 1.250 US-Dollar ist hart umkämpft und stellt einen massiven Widerstand dar.

Eine Korrektur bis zu den 23,6 Prozent fällt unter die Rubrik „schwache“ Korrektur. Eine Korrektur zu den 38,2 Prozent

Abbildung 1: Entwicklung des Goldpreises seit 1998



Gold in US-Dollar je Feinunze, Monatschart von 1998 bis 2016 mit Fibonacci-Retracements.

oder den 50 Prozent ist „normal“ und die 61,8 Prozent sind nicht außergewöhnlich. Werden die Fibo-Retracements mit wichtigen Chartmarken kombiniert, dann rückt als nächstes Gold-Kursziel die 38,2 Prozent bei 1.380 US-Dollar ins Blickfeld, denn nur wenige Dollar darüber liegt das 2014er-Hoch bei 1.390 US-Dollar und die runden 1.400 US-Dollar haben 2013 mehrfach als Unterstützung oder Widerstandsniveau gedient. Beim 50-Prozent-Retracement bei 1.483 US-Dollar endete eine kleine Aufwärts-Korrektur vom Frühling 2013 und die 61,8 Prozent schließlich sind eine sehr relevante Kurszone, denn die ca. 1.600 US-Dollar wurden zwischen 2011 und 2013 in aller Ausgiebigkeit getestet.

Das Erreichen des 50-Prozent- und 61,8-Prozent-Retracements sind noch ungelegte Eier, aber sobald das Gold aus dem als bullisch geltenden aufsteigenden Dreieck nach oben ausbricht, werden die 38,2 Prozent bei ca. 1.400 US-Dollar als nächstes Longkursziel aktiviert. Wichtig zu erwähnen, dass es sich bei den Fibonacci-Retracements um Zielzonen handelt und nicht zwingend um „Punktlandungen“.

Ichimoku-Signale geben grünes Licht

Was „spricht“ Ichimoku? Im Tageschart (Abbildung 3) sind die letzten Monate des Goldpreises mit Ichimoku abgebildet. Nun – der Long-Kumo-Breakout erfolgte fast zeitgleich mit dem Bruch des einfachen gleitenden 200-Tage-Durchschnitts (SMA 200), wobei der letzte Long-Kumo-Breakout ein false Breakout war! In der Zwischenzeit notiert der Goldpreis weit über der Wolke und alle Ichimoku-Signale stehen auf Long.

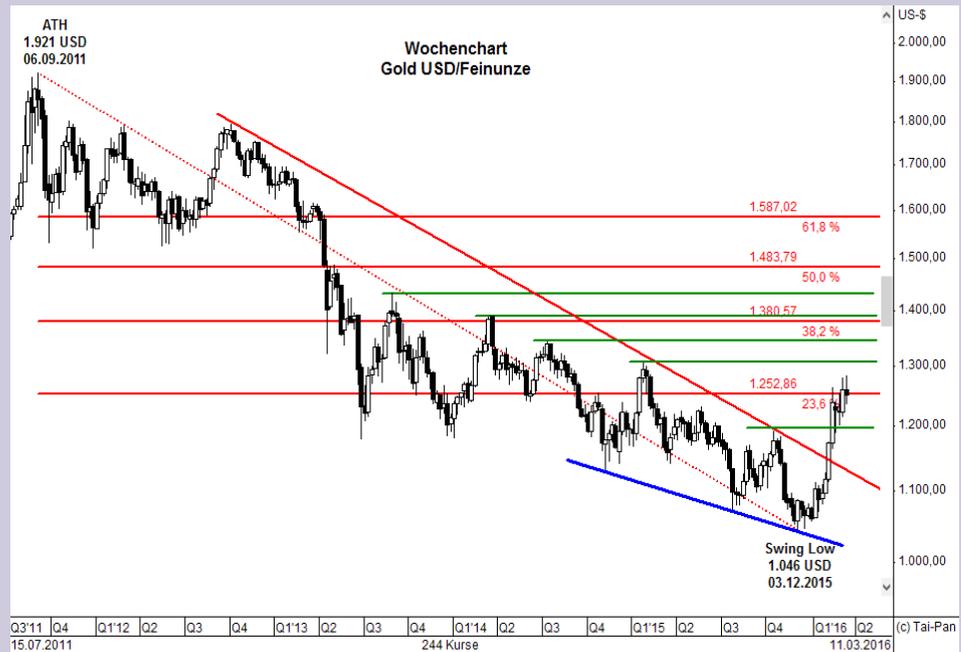
Rücksetzer bieten Chance einzusteigen/aufzustocken

Bei dem starken Anstieg seit Anfang des Jahres ist ein Rücksetzer einzuplanen. Er kann Gold auf jeden Fall an die Wolke oder sogar bis an die 200-Tage-Linie beziehungs-

weise die Abwärtstrendlinie zurückbringen. Im MACD-Histogramm hat sich eine veritable Divergenz ausgebildet – das spricht für eine Korrektur. Solange die obere Begrenzung des Dreiecks/das 23,6 Prozent Retracement bei ca. 1.250 US-Dollar nicht herausgenommen wird, befindet sich Gold in einer zähen Seitwärtsbewe-

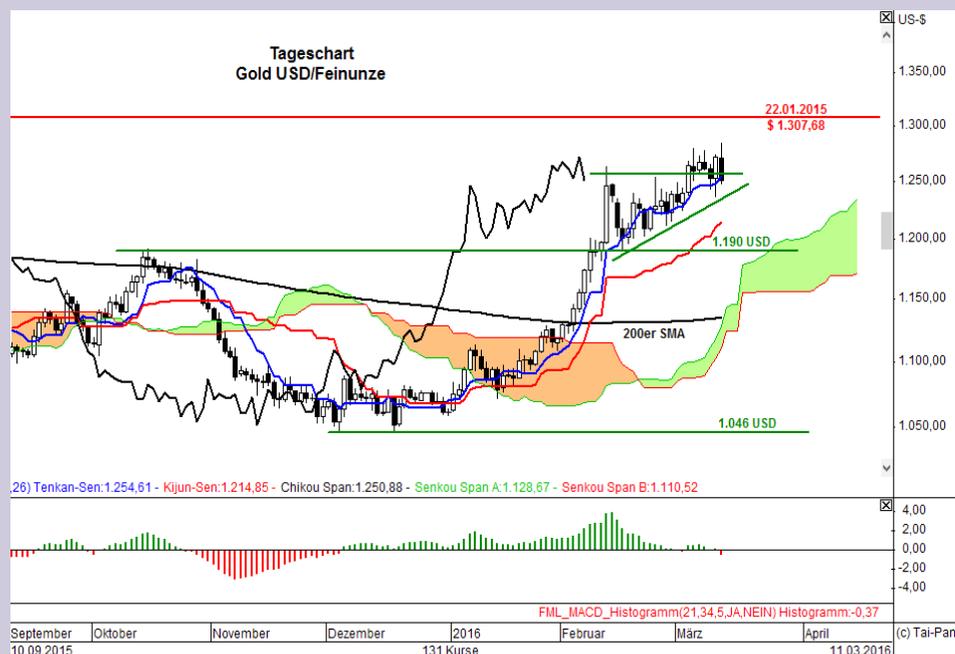
gung. Erst wenn das Gold unter das Tief des Dreiecks bei ca. 1.190 US-Dollar fällt, wird die Wahrscheinlichkeit des Rücksetzers hoch – der bietet dann aber Chancen zum Aufstocken der Positionen oder auch zum günstigen Einstieg. Das Long-Szenario wird hinfällig, wenn es unter das Tief bei 1.046 US-Dollar geht.

Abbildung 2: Entwicklung des Goldpreises seit dem Allzeithoch 2011



Gold in US-Dollar je Feinunze, Wochenchart mit Fibonacci-Retracements (in rot), einer gebrochenen Abwärtstrendlinie und einem fallenden Keil als Bodenbildung.

Abbildung 3: Ichimoku-Signale im Tageschart der letzten Monate



Gold in US-Dollar je Feinunze, Tageschart mit Ichimoku, den Unterstützungslinien (in grün) und der Widerstandslinie (in rot) sowie dem steigenden Dreieck (in grün).



Berndt Ebner ist Head of Trading der Swiss Financial Investment Group AG, Glarus, Switzerland.

Zum Trading gehört nicht nur körperliche und geistige Fitness (siehe Beitrag zur Trader-Fitness in den VTAD-News Nr. 26 vom November 2015), sondern vor allem auch Disziplin. Ein Tradingplan, an den Sie sich konsequent halten und den Sie sukzessive vervollkommen, hilft Ihnen dabei.

Weitere Informationen und Tradingssignale unter: <http://www.der-trading-coach.com>
E-Mail: coaching@der-trading-coach.com

Tradingplan und No-Goes beim Trading

Liebe Traderinnen und Trader, in diesem Artikel möchte ich Ihnen zeigen, dass es sich lohnt, auch beim Trading einen Plan zu haben, einen Tradingplan. Gleichzeitig möchte ich Sie auf weitere Punkte beim Trading aufmerksam machen, die man nach Möglichkeit eher vermeiden sollte, um beim Trading konzentriert zu bleiben.

Wenn Sie traden, handeln Sie, als ob Sie Ihr eigenes Unternehmen hätten. Sie sind Ihr eigener Chef. Sie haben zu entscheiden, was in Ihrem Unternehmen zu tun ist. Daher sollten Sie auch für Ihr Trading einen Plan haben.

Was ist ein Tradingplan?

Wenn Sie ein Unternehmen gründen, brauchen Sie einen Business-Plan, in dem Sie beschreiben, wie Sie Ihre Ziele erreichen wollen. Was werden Sie tun, um Gewinn zu erwirtschaften und Ihr Unternehmen erfolgreich zu machen?

Das Gleiche gilt für Trader. Wenn Sie traden, benötigen Sie einen Tradingplan. Im Folgenden möchte ich Ihnen meinen persönlichen Tradingplan vorstellen. Auch Sie können ihn benutzen. Ich würde Ihnen jedoch empfehlen, diesen Plan an Ihre persönlichen Bedürfnisse anzupassen. Ein eigener Tradingplan ist wichtig, ohne ein entsprechendes Konzept ist es sehr schwierig oder sogar unmöglich, langfristig erfolgreich zu traden. Lesen Sie Ihren Plan jeden Tag aufmerksam durch und visualisieren Sie, was die Worte sagen.

Übung:

Ihr individueller Tradingplan

Erstellen Sie Ihren individuellen Tradingplan. Gehen Sie in Gedanken durch, welche Punkte gut passen. Denken Sie vor allem an die Schwächen, die Sie noch bei Ihrem Trading aufweisen.

Stellen Sie sich vor, wie Sie Ihren persönlichen Tradingplan in Ihr Trading integrieren. Hängen Sie Ihren Plan in Ihrem Tradingroom auf, sodass Sie ihn auch während des Tradings immer wieder lesen können. Sie

werden sehen, mit der Zeit wird sich Ihr Trading wesentlich verbessern. Sie müssen sich nur an Ihren Tradingplan halten!!!

Ein Beispiel für einen Tradingplan

- Während des Tages habe ich Zeit für Trading.
- Ich beginne mit meinem Trading jeden Tag um 7:30 Uhr.
- Ich studiere Wirtschaftsnachrichten im Internet.
- Ich suche 2 bis 4 Währungspaare, die ich während des Tages verfolgen und auf Tradinggelegenheiten prüfe.
- Ein 5-Minuten-Chart für meine bevorzugten Währungspaare ist immer offen.
- Mir ist bewusst, dass ich Disziplin für mein Trading benötige.
- Mein maximales Risiko pro Transaktion beträgt 0,25 bis 1 Prozent.
- Ich mache nur Geschäfte mit einem Maximum-Stop-Loss von 35 Pips.
- Mit einem Gewinn von 3 Prozent am Tag beende ich das

Trading, entspanne mich und genieße den Tag.

- Ich weiß immer, wie viel Geld ich mit einem Trade verlieren kann.
- Nur Anfänger oder erfahrene Trader schauen nur auf Gewinn-Trades und nicht auf Ihre Verlust-Trades. Ich analysiere meine Verlust-Trades genau.
- Ich eröffne keinen Trade wegen irgendwelcher Gefühle.
- Bevor ich einen Trade eröffne, überprüfe ich alle Gründe, die dafür sprechen.
- Ich sollte mindestens 3 bis 4 Punkte sehen, die für diesen Trade sprechen.
- Ich weiß, ich kann nicht jeden Trade im Markt machen.
- Wenn ich einen Trade versäume, werde ich auf die nächste Gelegenheit warten.
- Wenn mein maximaler Tagesverlust erreicht ist, z. B. 2 Prozent, höre ich mit dem Trading für diesen oder weitere Tage auf und überdenke mein Trading.
- Ich kann diesen Tradingplan jederzeit anpassen.

Ich weiß, es hört sich vielleicht schulmeisterisch an, aber es lohnt sich wirklich, dass Sie Ihren persönlichen Tradingplan aufstellen und mit der Zeit auch immer wieder an Ihr

Anzeige



IHR CFD BROKER

- + TOP KONDITIONEN
- + KEINE ORDERGEBÜHREN
- + PROFESSIONELLE SOFTWARE



Der Handel mit Wertpapieren und Produkten mit Hebelwirkung birgt ein hohes Risiko und kann nicht für jeden Anleger angemessen sein

Trading anpassen. Sie werden merken, wie sich mit der Zeit Ihr Trading verbessern wird.

„No-Goes“ beim Trading

Hier möchte ich Punkte ansprechen, die man beim Trading vermeiden sollte. Ein Punkt ist hier beispielsweise die Ablenkung durch Computer, Handy und Co. Wir leben in einer Welt von Ablenkungen: E-Mails, Handyläuten etc. Schalten Sie derartige Störungsquellen beim Traden aus. Wenn Sie traden, dann beschäftigen Sie sich nur mit Trading.

- Lesen Sie keine E-Mails.
- Schalten Sie Ihr Telefon auf Anrufbeantworter.
- Schalten Sie Ihr Handy ab.
- Sagen Sie Ihren Liebsten, Sie traden jetzt und möchten nicht gestört werden.
- Hängen Sie an die Tür Ihres Tradingrooms ein Schild mit der Aufschrift „Bitte nicht stören – ich trade.“
- Surfen Sie nicht ständig im Internet herum, nur damit die Zeit vergeht, wenn keine Tradingmöglichkeiten sichtbar sind.

- Fokussieren Sie Ihr Tun für eine vorgesehene Zeit ausschließlich auf Trading.

Seien Sie bei Ihrem Trading hochkonzentriert.

Es genügt, wenn Sie 30, 45 oder 60 Minuten hochkonzentriert sind. Danach machen Sie eine Tradingpause. Aber in der Zeit, in der Sie traden, achten Sie nur auf Ihr Trading. Und wenn es keine Chancen gibt, dann traden Sie nicht. Verlassen Sie den Tradingroom. Dann können Sie telefonieren oder von einem zweiten Rechner aus im Internet surfen oder E-Mails checken. Und wenn Sie nur einen Rechner haben, dann blenden Sie die Handelsplattform aus.

Entweder Sie traden oder Sie traden nicht. Ich weiß, dass ist nicht einfach zu verstehen und viele Trader halten sich nicht daran. Ich sehe in Seminaren oder Coachings immer wieder Trader, die alles andere machen als bei der Sache, also dem Trading zu sein. Derartige Trader sind unkonzentriert. Das wirkt sich fatal im Tradingserfolg aus bzw. der Erfolg

bleibt gleich ganz aus. Denken Sie einmal darüber nach.

Übung: Störungsquellen ausschalten

Visualisieren Sie, wie Sie sämtliche Störungsquellen bei Ihrem Trading ausschalten. Sehen Sie, wie Sie nicht gestört werden möchten, denn Trading hat jetzt Vorrang.

Widmen Sie sich die nächsten 30, 45 oder 60 Minuten ausschließlich Ihrem Trading, denn es ist Ihr Business. Ohne Ausnahme. Es wird nur getradet. Nicht gesurft. Nicht telefoniert. Sehen Sie, wie Sie sich mit der Zeit immer konsequenter an diese Regel halten. Sehen Sie, wie sich dadurch Ihr Tradingserfolg einstellt. Schreiben Sie auf, welche Störungsquellen Sie kürzlich vom Trading abgelenkt haben. Überlegen Sie und notieren Sie, wie Sie diese Störungsquellen zukünftig ausschalten können.

Ich hoffe, Ihnen weitere Anreize und Gedanken zur Verbesserung Ihres Tradings geliefert zu haben und freue mich von Ihnen zu hören.

Euro/US-Dollar und das Ende der BIG Picture Harmony?

Die FED-Sitzung am 16. Februar sorgte am Forex-Markt für starke Ausschläge. Der US-Dollar geriet unter Druck und dementsprechend steuerte das Major Forex Pair EUR/USD das Februar-Hoch bei 1,1377 US-Dollar an. Doch passt das zum Bild der großen bullischen Harmonie?

Im Dezember des letzten Jahres wagten wir bereits eine große Beschau beim EUR/USD im Kontext mit dem ersichtli-

chen Harmony Pattern namens Gartley-222 auf Monatsbasis. Generell besitzt das Muster unveränderte Relevanz und so kann noch in diesem Jahr ein Lauf bis hin zur Parität keinesfalls ausgeschlossen werden. Ein entsprechendes Signal würde sich bei einem Rückgang unter die Marke von 1,0800 US-Dollar ergeben. Rund 800 Pips Abwärtspotenzial wären daraufhin vorstellbar, bevor es im Anschluss

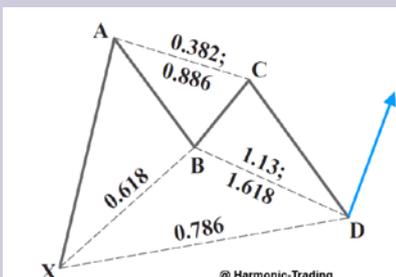
zu einer mittelfristigen Aufwertung von mehr als 2.000 Pips oder 20 Cent in Richtung von 1,2000 US-Dollar kommen könnte.

Doch was sind Harmony Pattern eigentlich? Die Grundlage der gesamten Harmony-Erscheinungen verbirgt sich hinter den Fibonacci-Zahlen bzw. besser noch hinter den sich daraus ableitenden Fibonacci-Extensions- und -Retracement-Levels. Fibonacci ist und bleibt jedoch Hauptbestandteil des Ganzen und so sind die Ableitungen der entsprechenden Fibonacci-Zahlenreihe: 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55, 89, 144, 233 usw. der Grundstein für die diversen Fibonacci-Verhältnisse (38,20 %, 61,80 %, 161,80 %). Anhand dieser Ver-



Als Betriebswirt in Finanzwirtschaft und Certified Financial Technician II (CFTe) ist Christian Kämmerer seit vielen Jahren im Bereich der Technischen Analyse tätig. Seit 2013 ergänzt er das JFD-Brokers-Team. Mit Beginn des Jahres 2016 erweiterte sich hierbei sein Tätigkeitsfeld bei JFD durch seine neue Funktion als „Head of German Speaking Markets“.

Abb. 1: Gartley-222-Formation



Das idealtypisch/theoretisch dargestellte Muster der bullischen Formation skizziert das Potenzial einer Erholungsbewegung.

Fortsetzung auf Seite 8

CFDs – sinnvolles Instrument für Charttechniker

Mit Contracts for Difference, kurz CFDs, lassen sich Trading-Strategien, die auf technischer Analyse basieren, besonders gut umsetzen. Das liegt zum einen am Hebeleffekt. Zum anderen sind aber auch die speziellen Einsatzmöglichkeiten dieser Instrumente dafür ausschlaggebend.

Die technische Analyse einer Kursentwicklung ist für Anleger eine spannende Sache. Noch spannender wird sie, wenn man daraus eine konkrete Handlung für sein Wertpapierdepot ableiten kann. Dass die technische Analyse in den vergangenen Jahren auch unter Privatanlegern eine wachsende Anhänger-schaft hinter sich vereint, liegt nicht zuletzt an der Erkenntnis, dass in volatilen Zeiten wie den heutigen klassischen Buy-and-Hold-Strategien ausgedient haben. Um dem von der Geldpolitik der Notenbanken „provozierten“ Niedrigzins auf Dauer zu entgehen, suchen viele Sparer Alternativen zu Festgeld und Co. – und werden unter anderem bei Aktien fündig. Nun ist der Aktienmarkt aber mittlerweile und auch auf Sicht mehrerer Jahre keine Einbahnstraße mehr – die Zeit nach Neuer-Markt- und Dotcom-Boom um die Jahrtausendwende hat gezeigt, dass Buy-and-Hold-Anhänger auch über mehrere Jahre hinweg Aktien halten können, ohne eine nennenswerte Kursperformance zu erzielen. Die Konsequenz: Anleger halten

Positionen nicht mehr so lange, sondern trennen sich früher von einem Papier, um ihr Kapital in einen aussichtreicheren Titel oder in eine aussichtsreichere Anlageklasse zu investieren. Die technische Analyse ist dabei ein sinnvolles Hilfsmittel, um zu erkennen, wann der Ausstieg aus einer Position sinnvoll ist und wann sich ein Einstieg in einen anderen Wert empfiehlt.

Von der Theorie in die Praxis

Schön ist, wenn der Anleger die Erkenntnisse seiner theoretischen Arbeit mit der höchsten Effektivität in die Praxis umsetzen kann, wie beispielsweise mit Contracts for Difference (CFDs). Auf der einen Seite ermöglicht der Hebeleffekt, der hierbei zum Tragen kommen kann, demjenigen, der mit seiner Einschätzung richtig liegt, mit überschaubarem Einsatz überproportionale Gewinne einzufahren. Auf der anderen Seite können Anleger, auch wenn sie mit ihrer Einschätzung daneben liegen – und tatsächlich hat an der Börse niemand

auf Dauer und grundsätzlich immer Erfolg –, durch CFDs ihr Risikomanagement deutlich optimieren: Der Hebeleffekt sorgt dafür, dass sie sich mit kleinem Einsatz in die entgegengesetzte Richtung absichern können.

Intelligente Order durch Einsatz des Hebeleffekts

Voraussetzung für den Einsatz von CFDs sollte natürlich sein, dass sich der Anleger der Risiken dieser Derivate bewusst ist. Dann kann er aber auch in den Genuss der vielen Vorteile dieser Instrumente kommen. Einer ist etwa, dass technisch orientierte Trader mithilfe von CFDs ihre jeweiligen Marken optimal handeln können. Intelligente Orderarten wie Stops und Limits sorgen dafür, dass der Anleger Werte auf bestimmten technisch relevanten Niveaus kaufen oder verkaufen kann – auch ohne dass er 24 Stunden an sieben Tagen der Woche den Markt beobachten muss. Was hinzukommt, ist, dass er das alles zu besonders günstigen Konditionen tun kann.

Sie sehen – technische Analyse und CFDs passen hervorragend zusammen. Und das eine macht das andere noch spannender und effektiver, als es ohnehin schon ist.



Rafael Neustadt ist seit Oktober 2015 Geschäftsführer des Contracts for Difference Verbands e.V. (CFD-Verband). Neustadt weist umfassende Erfahrungen im Bereich CFDs sowie im Bankgeschäft auf, so blickt er unter anderem auf eine mehrjährige Karriere bei der Deutschen Bank zurück. Mittlerweile ist Rafael Neustadt für den CFD- und Forex-Broker FXFlat tätig, dessen Geschäftsführer er auch ist

Durch den Einsatz von CFDs kann der technisch orientierte Trader sein Risikomanagement deutlich optimieren: Der Hebeleffekt sorgt dafür, dass er sich mit kleinem Einsatz absichern kann.

Anzeige



geLANGweit?

Probieren Sie mal was Neues und testen Sie unser Mini-Abonnement!

16,50 Euro*

„TRADERS´ – Ihr persönlicher Tradingcoach“ ist DAS Ausbildungsmagazin für den privaten Trader. Hier lernen Sie alles, was Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Trader brauchen. Bestellen Sie jetzt ganz unverbindlich ein Mini-Abonnement* und überzeugen Sie sich selbst.

www.traders-media.de



TRADERS´

* Das Mini-Abo von TRADERS´ besteht aus drei Ausgaben, das Abo ist befristet und es entstehen keine weiteren Verpflichtungen. Preis: 16,50 Euro versandkostenfrei in Deutschland. Versandkosten innerhalb Europas 3,00 Euro; außerhalb 9,00 Euro. Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die erste bestellte Ausgabe erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden Ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Der Widerruf ist zu richten an: TRADERS´ media GmbH, Aboservice, Barbarastr. 31a, Telefon: 09 31/4 52 26-0, Telefax: 09 31/4 52 26-13, E-Mail: verwaltung@traders-mag.com. Es gelten unsere AGBs.



VTAD-REGIONALGRUPPEN STELLEN SICH VOR

Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V. ist der autorisierte Landesverband des Weltverbandes International Federation of Technical Analysts (IFTA). Unser Verein wurde im Jahr 1992 gegründet und ist bis heute auf mehr als 1.300 Mitglieder angewachsen. Derzeit ist die VTAD bundesweit in neun Regionalgruppen organisiert, die regelmäßige Treffen und Workshops organisieren und Mitgliedern und Gästen die Möglichkeit bieten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und ihre Kenntnisse in der Technischen Analyse zu vertiefen. Nachdem wir Ihnen in der letzten Ausgabe der VTAD-News unsere Regionalgruppen in der nördlichen Hälfte der Bundesrepublik etwas näher vorgestellt haben, machen wir Sie in dieser Ausgabe mit unseren Standorten in Stuttgart, München, Nürnberg und Freiburg bekannt.

REGIONALGRUPPE STUTTGART

Die Regionalgruppe Stuttgart ist mit ca. 230 Mitgliedern die zweitgrößte Regionalgruppe innerhalb der VTAD. Der Treffpunkt liegt im Herzen von Stuttgart, im Haus der Wirtschaft. In der Regel finden unsere Treffen am zweiten Donnerstag im Monat statt. Bereits ab 17:30 Uhr treffen wir uns zur PATA-Stunde (Principles of Applied Technical Analysis/Prinzipien der Angewandten Technischen Analyse), einer Veranstaltung von Mitgliedern für Mitglieder, bei der Fragen zur technischen Analyse diskutiert und ein Blick auf die Märkte geworfen wird.

Zwischen PATA und dem Hauptvortrag informieren wir über Vereinsinterna. Die Stuttgarter Mitglieder bekommen diese Informationen aus erster Hand, da die stellvertretende Regionalmanagerin, Karin Roller, sowohl Vorstandsmitglied der VTAD als auch Board Member der IFTA, unserer internationalen Mutterorganisation ist.

Der Hauptvortrag startet gegen 18:30 Uhr. Die Referenten wählen wir gezielt nach den Wünschen unserer Vereinsmitglieder. Dabei kommen auch Themen zur Sprache, die über den Tellerrand der Technischen Analyse hinausgehen, zum Beispiel Produktinformationen, Risk- und Moneymanagement oder Tradingpsychologie.

Nach dem Vortrag geht es dann mit dem Referenten und in der Regel über 30 Mitgliedern in eines der zahlreichen

Restaurants zum „Get Together“.

Was zeichnet die Regionalgruppe Stuttgart aus? Es ist der sehr hohe Anteil an aktiven Privatinvestoren, vom langfristigen Anleger bis hin zum Daytrader, und insbesondere auch an Investorinnen und Traderinnen! Das Interesse an den Vorträgen ist groß, in der Regel nehmen 60 bis 80 Mitglieder an den Meetings teil. Sie nutzen die Möglichkeit zum intensiven Austausch untereinander – einem der Vorteile einer VTAD-Mitgliedschaft. Organisiert werden die Treffen von unserem kompetenten Team, das an diesem Tag auch für weitere Fragen zur Verfügung steht.

Regionalmanager der VTAD-Gruppe in Stuttgart ist Daniel Schütz (CFTE). Er ist studierter Jurist mit dem Schwerpunkt Kapitalmarktrecht. Als Trader und Investor ist er zudem Autor mehrerer Trading-Fachbücher und auf die Ausbildung von Einsteigern spezialisiert.

Stellvertretende Regionalmanagerin ist – wie bereits erwähnt – Karin Roller (CFTE). Sie absolvierte die Prüfung zur Börsenhändlerin und blickt auf jahrelange Erfahrung an den Finanzmärkten zurück. Auch als Traderin, Coach und Autorin mehrerer Bücher zum Finanzhandel hat sie sich einen Namen gemacht. Innerhalb der VTAD bereitet sie Mitglieder auf die Prüfungen zum zertifizierten Technischen Analysten (CFTE, Certified Finan-



Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg

cial Technician) vor. Darüber hinaus veröffentlichen sie regelmäßig Finanzmarktanalysen in Fachzeitschriften.

Auch Antonios Gianakidis ist stellvertretender Regionalmanager in Stuttgart. Er ist ausgewiesener Experte für Investmentfonds und fondsgebundene Versicherungen. Seit über 20 Jahren ist er bereits auf diesem Gebiet tätig, wobei er sich seit mehr als 15 Jahren auf die technische Analyse verlässt.

Besondere Erwähnung verdient auch unser aktives Mitglied Gerhard Kästle, der die PATA-Stunde leitet. Als ambitionierter Privatinvestor interessieren ihn vor allem die amerikanischen Märkte. Seine Interessen liegen neben dem Aktienhandel auch verstärkt auf dem Optionsgeschäft.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann freuen wir uns auf Ihren Besuch!



Ihr Daniel Schütz,
Regionalgruppenleiter Stuttgart



Haus der Bayerischen Wirtschaft

REGIONALGRUPPE MÜNCHEN

Diversifikation an Fachvorträgen über das Thema Technische Analyse ist das Credo der Regionalgruppe München. Um dies zu erreichen sind die 12 Veranstaltungen im Jahr bunt gemischt – vom kurzfristigen Traden bis langfristigen Investieren, von der subjektiven Chartanalyse bis zum objektiven quantitativen Handelssystem – für jeden ist etwas dabei. Uns ist besonders wichtig, dass unsere ausgewählten Referenten Qualität und Fachwissen liefern und es an unsere Vereinsmitglieder transportieren können. Unsere 220 Mitglieder sind jeglicher Couleur,

vom Studenten bis zum Rentner und vom Anfänger bis zum Profi. Erfreulich und gewünscht ist der Austausch zwischen unseren Mitgliedern. Entweder nach dem Vortrag beim obligatorischen Zusammensitzen in der „Conti-Bar“ oder darüber hinaus beim privat organisierten Austausch außerhalb der VTAD. Hier wird das Thema des Referenten diskutiert, Wissen der praktischen Anwendung über Chartsoftware, Broker, Daten-Feeds, Fachbücher, Trader und Methoden der Technischen Analyse ausgetauscht.

Sie kennen uns noch nicht und waren noch nie auf einer unserer Veranstaltungen? Seien Sie unser Gast – die erste Teilnahme ist kostenfrei. Schrei-

ben Sie eine kurze E-Mail an rm.muenchen@vtad.de und beziehen Sie sich auf dieses Angebot. Wir treffen uns in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat im zentral gelegenen „Haus der bayrischen Wirtschaft“ um 18:30 Uhr. Wir freuen uns auf Sie und stehen gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.



Ihr Alexander Sedlacek,
Regionalgruppenleiter München

MITGLIEDERSTIMMEN

Heinrich A.: München ist eine aktive Gruppe mit interessanten Referenten die einen weiterbringen. Auch der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist hilfreich.

Elfriede W.: ...der VTAD deckt ein breites Spektrum an Themen ab. Die Vorträge inspirieren zu neuen Analyseansätzen bzw. Möglichkeiten. Das gemütliche Beisammensein bietet die Gelegenheit für Meinungsaustausch und Diskussionen.

Yvonne K.: Um an der Börse Geld verdienen zu können, braucht man zuerst einen Plan, wie und wann man was kauft oder verkauft. Durch die vielen völlig verschiedenen Vorträge bekommt man einen guten Überblick über die Möglichkeiten der Analyse. Ob die vorgestellte Strategie zu einem passt und man Teile davon fürs eigene Trading nutzen kann, lässt sich mit den Vorträgen einfach herausfinden. ... Beim anschließenden gemeinsamen Essen ergeben sich interessante Gespräche mit Gleichgesinnten.

Carsten K.: Die verschiedenen Themenbereiche der Vorträge finde ich super. Die jeweiligen Experten bieten immer wieder Einblicke in neue Bereiche und bei jedem Vortrag kann ich etwas für mich mitnehmen. Es ist wie ein Baukasten, der viele Möglichkeiten bietet, die Klötzchen zu kombinieren. Die Gespräche in der Conti-Bar bieten dann noch mal Gelegenheit, in Einzelgesprächen Ideen und Erfahrungen auszutauschen.

Reinhard S., ich bin - gerne - bei der VTAD, weil mir der Austausch mit - erfahreneren - Anlegerkollegen immer wieder neue Einsichten und Anregungen bringt. Mir gefällt in der Freiburger Gruppe der angenehme familiäre Umgangston, der große Erfahrungsschatz und die große Hilfsbereitschaft der Mitglieder, die vielfältigen und abwechslungsreichen Vorträge.

Christian S.: ... Für mich ist die [VTAD-]Mitgliedschaft ein großer Glücksfall. Denn in meinem Fall geht es vor allem um die Verwaltung von für die Altersversorgung angespartem Vermögen ..., die ich in die eigene Hand genommen [habe]. Ich habe mich seit meiner Mitgliedschaft in der VTAD [Nürnberg] gut in die Technische Analyse einarbeiten können, wobei mir insbesondere Ralf Fayad (kostenloses) Einführungsseminar war sozusagen der Starting Point. Seither freue ich mich auf die Vortragsabende ... und das anschließende gemütliche Beisammensein mit den äußerst angenehmen Kollegen und Vereinsmitgliedern. Man kann nur wünschen, dass immer mehr Menschen auf diese Vereinigung aufmerksam werden und sich mit ihrer Hilfe fundiertes Wissen über die Finanzmärkte aneignen.

Ronald T.: Mir gefallen die qualitativ hochwertigen Vorträge bei den Meetings und manchmal „Größen“ der Szene persönlich kennenzulernen, der fachliche Austausch mit Gleichgesinnten im Anschluss an die Meetings und ggf. Kooperationspartner für eigene Projekte zu finden sowie der Zugriff auf Know-how zur Handelssystementwicklung (VTAD-Awards, Präsentationen, Webinare).

Peter D.: Die Veranstaltungen in Nürnberg helfen mir, meine erworbenen Kenntnisse über die Technische Analyse zu erhalten und zu erweitern. Die zum Teil kombinierten Analyseansätze der Vortragenden regen an und erweitern das Wissen. Sehr gut finde ich auch die interaktiven Workshops, bei denen die Mitglieder ihre Analysen zur Diskussion stellen können ...

REGIONALGRUPPE NÜRNBERG

Die fränkische Metropole Nürnberg, die unter anderem für ihre Spielzeugmesse und den Christkindlesmarkt weltweit bekannt ist, ist Heimat einer der vier süddeutschen VTAD-Regionalgruppen. Die Gruppe wurde im März 2008 gegründet und ist inzwischen auf fast 100 Mitglieder – Hobbytrader, Privat- und Profianleger – angewachsen.

Unsere Vortragsveranstaltungen finden an jedem dritten Donnerstag im Monat von 18:30 bis 21:00 Uhr in der Handwerkskammer Mittelfranken statt. Das Organisationsteam unter der Leitung des Regionalmanagers Jörg Rühlicke (CFTe) achtet dabei auf abwechslungsreiche Vortragsthemen, damit für jeden Geschmack etwas dabei ist. Neben regelmäßig wiederkehrenden Basisthemen der Technischen Analyse (Indikatoren, Elliot-Wellen, Formationen, ...) geht es in den Vorträgen zum Beispiel um Handelssysteme, aktuelle Marktanalysen oder spezielle Aspekte der Finanzwelt. Im Dezember beschließen wir das Jahr mit Weihnachtsgebäck und einem Ausblick auf das kommende Jahr.

Wichtig ist uns vor allem, unsere Mitglieder aktiv in die Gestaltung der Abende einzubinden. So besteht für sie die Möglichkeit, Referentenwünsche zu äußern oder auch selbst Kurzvorträge über interessante Themen zu halten.

Den Abschluss eines jeden Vortragsabends bildet ein gemütliches Zusammensein in einem nahegelegenen griechischen Restaurant. Dort bietet sich bei gutem Essen die Gelegenheit des Austausches mit anderen Mitgliedern sowie die Möglichkeit mit dem Referenten die Vortragsinhalte zu vertiefen.

Zweimal jährlich veranstalten wir einen interaktiven Workshop zum Thema „Technische Analyse von Mitgliedern für Mitglieder“. An diesem Abend stellen unsere Mitglieder Tradingideen im Auditorium zur

Diskussion. Gemeinsam mit den Zuhörern erstellt Ralf Fayad (CFTe, stellv. Regionalmanager der RG Nürnberg) eine technische Analyse des zur Diskussion gestellten Wertes. Dieses Veranstaltungsformat erfreut sich stetig zunehmender Beliebtheit und ist inzwischen zu einem festen Bestandteil im Nürnberger Veranstaltungskalender geworden. Ein jährlich angebotenes Einsteigerseminar zu den „Grundlagen der Technischen Analyse“ rundet die Ausbildung in Theorie und Praxis ab.

Der August ist wegen der Sommerferien veranstaltungsfrei. Die Mitglieder treffen sich beim „Sommerstammtisch“ zum geselligen Austausch in lockerer Runde in einem Biergarten.

Darüber hinaus sind wir jedes Jahr im Herbst mit einem Stand auf dem Nürnberger Börsentag vertreten. Interessierte sind eingeladen, mit uns in Kontakt zu treten und die VTAD kennenzulernen.

Viele unserer Mitglieder haben die VTAD über einen Schnup-



Handwerkskammer Nürnberg, Verwaltungsgebäude

perbesuch kennengelernt und die Vorteile einer Mitgliedschaft schätzen gelernt. Deshalb sind uns Gäste jederzeit herzlich willkommen. Nach vorheriger Anmeldung (bitte per E-Mail an rm.nuernberg@vtad.de) ist der erste Besuch kostenfrei.

Auf unserer Homepage (www.vtad.de/nuernberg) bieten wir zudem einen ebenfalls kostenfreien E-Mail-Einladungsservice an. Melden Sie sich einfach für einen unserer nächsten Vorträge an. Wir freuen uns auf Sie!



Ihr Jörg Rühlicke, Regionalgruppenleiter Nürnberg

Anzeige

Der Trading-Doctor empfiehlt:

Kaufen Sie nie mehr ein Handelssystem, bevor Sie nicht sehen, dass es auf Ihrem eigenen Konto funktioniert!

Unser Programm bezahlen Sie nicht mit Ihrem Geldbeutel, sondern mit den Profitten, die das Programm selbst erwirtschaftet hat! Alles andere macht krank!

Mehr Infos unter: www.trading-doctor.com

REGIONALGRUPPE FREIBURG

Wer schon einmal in Freiburg war, erinnert sich sicherlich an das Münster, die Bächle und den guten badischen Wein. Seit 2009 treffen sich die „Freunde der Technischen Analyse“, die VTAD Regionalgruppe Freiburg (www.vtad.de/freiburg), regelmäßig im Intercityhotel am Hauptbahnhof. Unsere Regionalgruppe besteht aus etwa 75 VTAD-Mitgliedern, hauptsächlich Privatanleger und Hobbytrader, aber auch einige Profis, die vom Börsenhandel leben. Unsere monatlichen Vortragsabende finden immer am 2. Montag im Monat statt und starten um 18:30 Uhr. Die Treffen werden von Stephanie Eismann und Manfred Schwendemann organisiert.

Die Themen der Hauptvorträge decken die Basisthemen der



Freiburg/Markt am Münster/Swendemann

Technischen Analyse, wie zum Beispiel Indikatoren, Analysetechniken, Handelssysteme etc., ab. Aber es werden auch spezielle Hintergrundinformationen aus der Finanzbranche besprochen und im Frühjahr gibt es immer einen Jahresausblick für die unterschiedlichen Anlageklassen. Im August treffen wir uns in gemütlicher Runde zu „Kurzvorträgen bei Bockwurst und Bier“ im Garten von unserem Regionalmanager in Waldkirch.

Mit hochkarätigen Referenten sorgen wir bei unseren Treffen für ein abwechslungsreiches Programm für Anfänger und Fortgeschrittene. Wer will, kann im Anschluss an die Vorträge gemeinsam mit uns und unseren Referenten ins FIL kommen, wo der Abend dann bei gutem Essen und anregenden Gesprächen ausklingt.

Vor Kurzem haben wir Besucher unserer Gruppe gebeten, doch kurz zu beschreiben, warum sie Mitglied in der VTAD sind und was ihnen an der Freiburger Gruppe gefällt. Hier eine Stimme von vielen: „Zahlreiche hochwertige Vorträge zu diversen Anleger- und Tradingthemen, das anschließen-



Freiburg/Bächle/M. Schwendemann

de gemütliche Beisammensein mit anderen Mitgliedern, Webinare und vieles mehr führen zu einer noch besseren Performance. Und das Ganze zu einem Top Preis-Leistungsverhältnis.“ (Jürgen H.)

Wenn auch Sie neugierig geworden sind – Gäste sind uns jederzeit herzlich willkommen, nicht zuletzt weil viele unserer Mitglieder auf diesem Weg zu uns gestoßen sind. Bitte melden Sie sich zur ersten, kostenfreien Teilnahme kurz per E-Mail (rm.freiburg@vtad.de) an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Ihr Manfred Schwendemann
Regionalgruppenleiter Freiburg

Anzeige

ATT TRADING

Wir bilden unsere Tradingschüler **in individuellen Kleingruppen** maßgeschneidert aus. Ob bei unserer **fünftägigen Trading-Ausbildung** oder in den anschließenden **drei Monaten** in unseren täglichen Ausbildungswebinaren. Schauen Sie sich an, was unsere Schüler über uns sagen. www.att-trading.com

Nächste Schulungen: 09.05.2016 bis 13.05.2016 (Online)
05.09.2016 bis 09.09.2016 (Traderhotel in Lohr)



Daniel Lipke ist Diplombetriebswirt und besitzt einen Master of Science (M.Sc.) in Finance. Er arbeitet bei ATT Trading als Händler in der Vermögensverwaltung und bildet Trader aus, die den Profihandel erlernen möchten (www.att-trading.com).

Die Apple-Aktie ist in den letzten 9 Monaten, wie der Gesamtmarkt, sehr unter Druck geraten. Hierbei belastet vor allem die Abhängigkeit vom iPhone und der schlechte konjunkturelle Ausblick für China.

Apple: die 200-Milliarden-Dollar-Frage

Die Apple-Aktie befindet sich seit dem Sommer 2015 in einem Abwärtstrend. Noch kurz zuvor, im Frühjahr 2015, erreichte sie bei ca. 135 US-Dollar ein neues Allzeithoch. Jetzt fragen sich die Aktionäre, wann das Unternehmen die nächsten neuen Produkte präsentieren wird und was der Konzern mit seinen gigantischen Cash-Reserven von aktuell 216 Milliarden US-Dollar in Zukunft anfangen wird.

Der Gesamtmarkt und die Sorgen um eine schwächelnde chinesische Konjunktur zogen die Apple-Aktie nach unten. Die Aktionäre hoffen nun auf neue Produkte und eine Ankündigung, welche Pläne der Technologiekonzern mit seinen Milliarden-Dollar-Reserven verfolgt. Gleichzeitig bleibt die aktuelle konjunkturelle Situation in China ein großer Unsicherheitsfaktor.

Rekordjahr 2015 mit bitterem Beigeschmack

Der Konzern, der seinen Hauptsitz in Cupertino hat, konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Rekordergebnis erzielen und das operative Ergebnis von 52,5 auf 71,2 Milliarden US-Dollar steigern. Hierbei war in erster Linie das iPhone der massivste Wachstumstreiber.

Allerdings kam es im Sommer 2015 zu Turbulenzen an den

Finanzmärkten. Die Spekulationsblase am chinesischen Aktienmarkt platzte und der Shanghai Composite Index zog die weltweiten Aktienmärkte mit nach unten. Diesen Crash bekam auch die Apple-Aktie zu spüren und der Kurs sank innerhalb von nur 4 Wochen um 31 Prozent.

Abhängig vom iPhone und China

Apples größte Stärke, das iPhone, ist gleichzeitig auch seine größte Schwäche. Denn in den vergangenen Jahren war das iPhone das einzige Produkt, mit dem Apple seine Umsatzzahlen nachhaltig steigern konnte. Insgesamt macht das iPhone über 60 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Diese Abhängigkeit ist eine große Gefahr für das Unternehmen, denn die Umsätze aller anderen Produkte stagnieren oder sind rückläufig. Sollte also das

iPhone weniger verkauft werden, würde der Umsatz des Konzerns deutlich sinken.

Gleichzeitig war China in den vergangenen Jahren ein Wachstumsmotor. Im Rekordjahr 2015 konnte Apple seine Umsätze in China verdoppeln, wobei mittlerweile 25 Prozent des Gesamtumsatzes in China generiert wird. Eine schwächer werdende chinesische Wirtschaft wäre also ein großes Problem für Apple. Wobei auch gesagt werden muss, dass sehr viele große Konzerne von China abhängig sind und China allgemein in den vergangenen Jahren der Motor der Weltwirtschaft war. Aus diesem Grund sind die weltweiten Aktienmärkte auch in den vergangenen 9 Monaten in einen Bärenmarkt übergegangen.

200 Milliarden Cash

In den vergangenen zwei Jahren wuchsen die Cash-Reserven von Apple von 137 auf 216 Milliarden US-Dollar an, und das, obwohl der Konzern im selben Zeitraum ca. 150 Milliarden US-Dollar an seine Aktionäre in Form von Dividen-

Abbildung 1: Apple im Abwärtstrend



Aktuell hat die Apple-Aktie einen Abwärtstrend ausgebildet, wobei der Kurs sich jetzt einem markanten Widerstand nähert. Sollte die Aktie die 110 US-Dollar nicht durchstoßen können, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie schnell in Trendrichtung weiter fällt. Eine massive Unterstützung liegt dann um 92 US-Dollar.

den und einem Aktienrückkaufprogramm weitergab. Das die Cash-Reserven von Apple rasant weiterwachsen, liegt in erster Linie an den vergangenen wirtschaftlich sehr starken Jahren. Vor allem 2015, in dem der Konzern einen Nettogewinn von über 53 Milliarden US-Dollar erwirtschaften konnte, war ein überraschendes Jahr.

Gleichzeitig hat Apple in den vergangenen zwei Jahren angefangen, Anleihen zu vergeben. Das hat ausschließlich steuerliche Gründe: Apple hortet über 90 Prozent seiner Cash-Reserven im Ausland und würde der Konzern sein Geld in die USA holen, müsste er ca. 40 bis 60 Milliarden US-Dollar an Steuern nachzahlen. Um das zu verhindern, sammelte der Konzern zusätzlich Geld über Anleihen ein, um damit ein umfangreiches Aktienrückkaufprogramm zu starten.

Apple wird natürlich auch in Zukunft versuchen, möglichst viele Steuern zu sparen, und es ist gut denkbar, dass die Cash-Reserven in den nächsten Jahren weiter anwachsen werden.

Die hohen Cash-Reserven geben Apple natürlich auch eine hohe Flexibilität für zukünftige Investitionen, und die sind auch dringend notwendig, denn der Konzern braucht neue Produkte, um seine Abhängigkeit vom iPhone zu mindern. Hierbei wurde bereits angekündigt, dass Apple in den nächsten Jahren ein eigenes Auto produzieren will.

Gleichzeitig ist es sehr wahrscheinlich, dass der Konzern demnächst ein neues Aktienrückkaufprogramm verkünden und gleichzeitig auch die Dividende weiter erhöhen wird. Das aktuelle Aktienrückkaufprogramm läuft noch bis März 2017.

Unsichere Chartsituation

Die derzeitige Situation von Apple spiegelt sich auch im längerfristigen Chartverlauf wider. Nachdem die Aktie im Sommer 2015 ein Allzeithoch bei ca. 135 US-Dollar markierte, eta-

blierte sich, wie beim Gesamtmarkt, ein Abwärtstrend.

Hierbei ist die Zone bei ca. 92 US-Dollar eine ganz Entscheidende, weil hier der Kurs sowohl im August 2015, wie auch zu Beginn diesen Jahres drehte.

Noch zeigt Trend abwärts

Aktuell bewegt sich der Kurs in eine Widerstandszone hinein, die sich im Bereich zwischen 106 und 110 US-Dollar befindet. Dieser Widerstand besteht aus dem gleitenden 200er-Durchschnitt (SMA) und der deutlich erkennbaren Trendlinie und gleichzeitig hat hier der Kurs etwa 50 Prozent der vergangenen Abwärtsbewegung korrigiert. An diesem massiven Widerstand werden sicherlich viele Marktteilnehmer ihre

Gewinne mitnehmen und der Kurs könnte sehr schnell wieder in Richtung der markanten 92-US-Dollar-Zone fallen.

Ob der Widerstand oder doch die Unterstützung nachhaltig gebrochen werden, hängt vor allem auch vom Gesamtmarkt ab. Sollte sich der Bärenmarkt fortsetzen und die globalen Risiken einer Rezession immer deutlicher werden, dann könnte die Apple-Aktie sehr schnell unter 92 US-Dollar sinken.

Gleichzeitig kann eine Ankündigung von Apple, wie der Konzern seine Cash-Reserven in Zukunft nutzen will, den Kurs auch sehr schnell wieder nach oben befördern.

Im Moment ist der Trend allerdings abwärts.

Sollte Apple den Widerstand nicht durchbrechen, kann die Aktie sehr schnell wieder auf 92 US-Dollar zurückfallen.

Anzeige

WAS FÜR MICH ZÄHLT? QUALITÄT UND TRANSPARENZ



ICH BIN TEIL DER
VERÄNDERUNG

WWW.JFDBROKERS.DE

100% DMA/STP AUSFÜHRUNG
100% POST-TRADE TRANSPARENZ

JFD | BROKERS
JUST FAIR AND DIRECT

MIFID | CYSEC | FCA | BAFIN | ACPR | ICF
Margin Trading birgt hohe Risiken und ist nicht für jeden geeignet.



Winfried Kronenberg ist Wirtschaftsinformatiker und Geschäftsführer des unabhängigen Beratungsunternehmens KRONENBERG invest GmbH.

Ein monatliches Update der Point&Figure-Marktanalyse von Winfried Kronenberg, Claudia Jankewitz und Marius Kronenberg finden Sie auch auf der VTAD-Hompage (www.vtad.de/artikel). Neuerdings finden Sie dort auch ihre Analysen zu Währungsindizes und Zinsentwicklungen.

* www.vtad.de/sites/files/vtadnews/VTAD_News_Sep2010.pdf

Die Bullen bestimmen den Markt

Winfried Kronenberg präsentiert bereits seit einigen Jahren in den VTAD-News Point-&Figure-Analysen. Mit P&F lassen sich nicht nur Aktien und Aktienindizes analysieren, sondern auch Rohstoffe, Währungen und Zinsen. Wie die Methode funktioniert, stellte er in seinem ersten Beitrag in der Septemberausgabe 2010* detailliert vor. Seitdem präsentiert er an dieser Stelle regelmäßig Updates. In dieser Ausgabe fasst er seine aktuellen Erkenntnisse zusammen.

Im Folgenden soll zunächst der allgemeine Zustand an den Aktienmärkten untersucht werden, bevor anschließend die wichtigsten Aktienindizes, Währungen, Rohstoffe und Zinsen näher untersucht werden. Alle Ergebnisse werden dann noch einmal in einer Tabelle auf Seite 20 zusammengefasst.

Bestimmung des allgemeinen Marktzustands bei Aktien

Der P&F-Analyseprozess für Aktien beginnt mit der Untersuchung des allgemeinen Marktzustands. Dies geschieht anhand des Bullish-Percent-Index (BPI), der die relative Anzahl aller Aktien mit P&F-Kaufsignal innerhalb eines Index ermittelt. Als Index wird hier die NYSE (New York Stock Exchange) gewählt, die als repräsentativ angesehen werden kann für alle Aktienmärkte weltweit.

Der NYSE-BPI ist weiterhin bullish. Seit dem 18. Februar 2016 lautet der Status: „Bull-Confirmed“. Aktuell haben über 59 % aller Titel der NYSE ein P&F-Kaufsignal. Die Handlungsempfehlung daraus lautet: Shortpositionen schließen (wenn nicht bereits geschehen durch Bull-Alert). Longpositionen mit P&F-Kaufsignal sowie hoher relativer Stärke und/oder hoher Ertrags-Risiko-Rate kaufen.

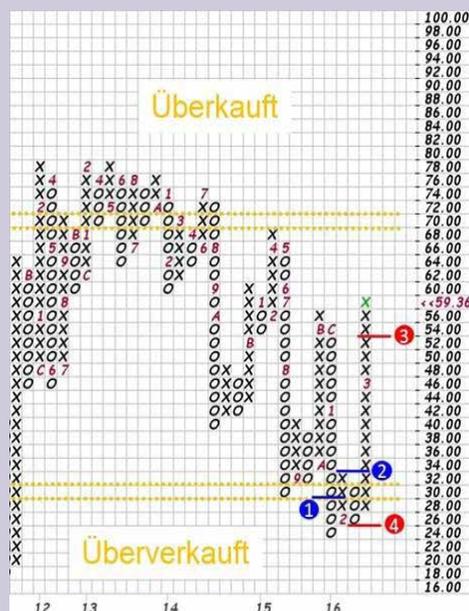
Nach dem Status „Bull-Alert“, seit Überschreiten der 30 % (Linie 1, Abb. 1) stellte sich der jetzige Status „Bull-Confirmed“ oberhalb der 34 % (Linie 2) ein. An Stopps ergeben sich unterhalb von 52 % (Linie 3) der abwartende Status „Bull-Correction“ und der bearische Status „Bear-Confirmed“ unterhalb von 24 % (Linie 4).

Erläuterung der Trend- und Kurszielanalyse am DAX

Bekanntlich werden bei der P&F-Analyse horizontale und vertikale Kursziele unterschieden. Das jeweils größere Kursziel bezeichnet Winfried Kronenberg als ambitioniertes Kursziel, das jeweils kleinere als moderates Kursziel (genauere Erläuterung siehe VTAD-News Okt/2011, www.vtad.de/sites/files/vtadnews/VTAD_News_Okt2011.pdf). Anhand der Trendzyklen unterscheidet Winfried Kronenberg die Kursziel-Zeitpunkte, zu denen Kurszielpaare ambitioniert/moderat errechnet werden. Die Kurszielpaare, die zu einem Trendwechsel führen werden Hauptziele genannt und Ziele, die sich nach Erreichen der Hauptziele aufgrund weiterer Subtrends bilden, Folgeziele. Die Kursziele werden meist innerhalb 24 Monaten erreicht.

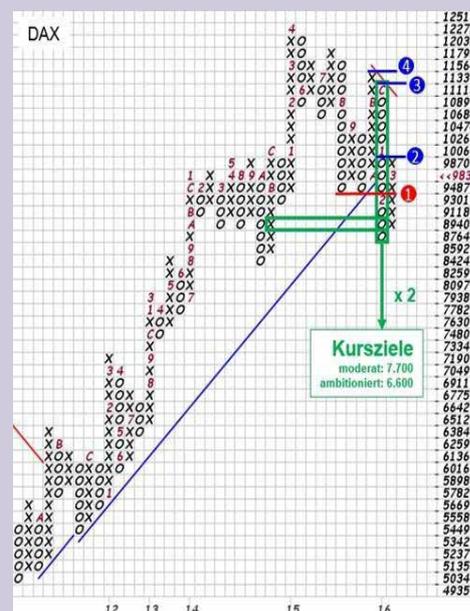
Kursziele betrachtet Winfried Kronenberg nicht als Ziele im engeren Sinne sondern als „Potenziale“. Das heißt, bei der Entscheidung zwischen zwei sonst gleichwertigen Wertpa-

Abbildung 1: NYSE BPI



Bullish Percent Index (BPI) der NYSE**

Abbildung 2: DAX



Kursziele für den DAX**

pieren wählen wir das mit dem höheren Kursziel.

Abbildung 2 zeigt den 2011 begonnenen langen Aufwärtstrend (blaue diagonale Linie) im DAX, der im Januar nach unten durchbrochen wurde. Das sehr starke Shortsignal „Triple-Bottom“ schickte den Index im Januar bei Unterschreiten von Linie 1 bei 9.301 Punkten weiter abwärts.

Aktuell erholt sich der Index in Form einer X-Säule, und ein Long-Frühsignal „Low-Pole“ steht kurz bevor, das bei Überschreiten der Linie 2 mit 10.067 Punkten wirksam wird.

Das Ergebnis der P&F-Analyse für den DAX lautet aktuell: „Halten“. Der Deutsche Aktienindex befindet sich zwar noch im Abwärtstrend (rote fallende Linie oben rechts) mit Kurszielen von 7.700 bis 6.600 Punkten, jedoch startete die letzte X-Säule eine Gegenbewegung.

Die genannten Kursziele gelten, solange die rote Abwärtstrendlinie nicht gebrochen wird, die aktuell bei 11.337 Punkten (Linie 3) verläuft. Ein endgültiges Longsignal ergäbe sich bei Kursen über 11.564 Punkten (Linie 4).

Trend und Kursziele S&P 500

Die Chartsituation des US-Index S&P 500 ist im Gegensatz zum DAX eindeutig positiv: „Long“. Der seit 2009 (mit einer kleinen Unterbrechung im Jahr 2011) andauernde Aufwärtstrend gilt unverändert. Das aktuelle Kursziel lautet 2.900 Punkte und gilt bis zum Unterschreiten der Linie 3 bei 1.504 Punkten (siehe Abb. 3).

Das Shortsignal durch Unterschreiten der Linie 1 im Januar bei 1.833 Punkten bestand nicht lange. Anfang März entstand ein neues Longsignal (Linie 4). Stop-Loss und Umkehrsignal liegen bei 1.798 Punkten (Linie 2).

Trend und Kursziele NASDAQ Comp.

Der Aufwärtstrend (Primärtrend) des technologienahen NASDAQ Composite (blaue Diagonale) ist ungebrochen, wie Abbildung 4 verdeutlicht. Im Januar begann der Index jedoch einen fallenden Sekundärtrend (Shortsignal, Linie 1), der Anfang März ausgestoppt wurde (Low-Pole, Linie 2).

Die aktuelle Empfehlung lautet: „Warten“. Nach Überschreiten

der Linie 3 ergäbe sich ein neues Longsignal, und der fallende Sekundärtrend wäre beendet. Umgekehrt wäre der seit Jahren bestehende Aufwärtstrend gebrochen bei Kursen unter 3.321 (Linie 4).

Trend und Kursziele NIKKEI 225

Abbildung 5 auf der folgenden Seite zeigt den langfristigen Aufwärtstrend (blaue Diagonale) des Nikkei 225, der im Februar gebrochen wurde. Seitdem herrscht ein Abwärtstrend vor (rote, fallende Linie). Ihm voraus gingen die Shortsignale, die durch die Linien 1 bis 3 gekennzeichnet sind. Aktuell findet jedoch eine Gegenbewegung statt, die sogar den Stop-Loss des Abwärtstrends (siehe Linie 5, Low-Pole, in Abb. 5) ausgelöst hat.

Folglich befindet sich der Nikkei 225 im Status „Warten“. Ein neues Longsignal entstünde bei Überschreiten der Linie 6. Oberhalb von Linie 7 würde sogar der Abwärtstrend gebrochen.

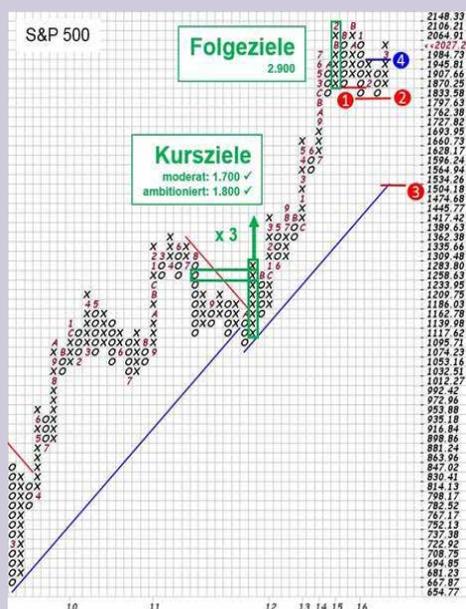
Ein erneutes Shortsignal ergäbe sich, wenn Linie 4 unterboten würde.

Fortsetzung auf Seite 18

Die Aktienmärkte stellen sich aktuell noch uneinheitlich dar. Der für Frühsignale bewährte Marktbreite-Indikator "Bullish-Percent-Index" auf die New York Stock Exchange (NYSE) signalisiert: 59 % aller Aktien der NYSE haben ein P&F-Kaufsignal. Der US-amerikanische Hauptindex S&P 500 ist bereits "Long", der NASDAQ Comp. steht kurz davor.

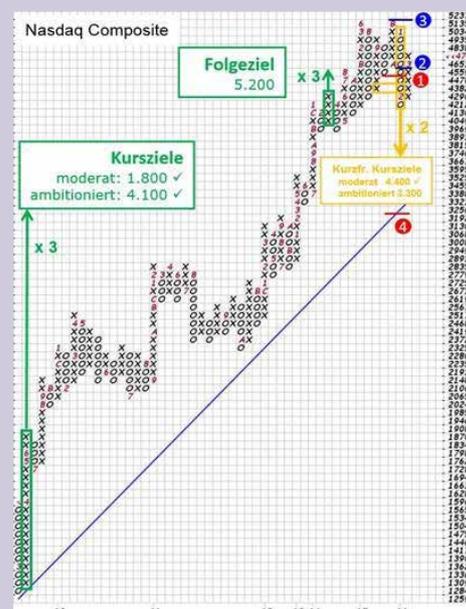
Die anderen Indizes werden erfahrungsgemäß folgen.

Abbildung 3: S&P 500



Kursziele für den S&P 500**

Abbildung 4: NASDAQ Composite

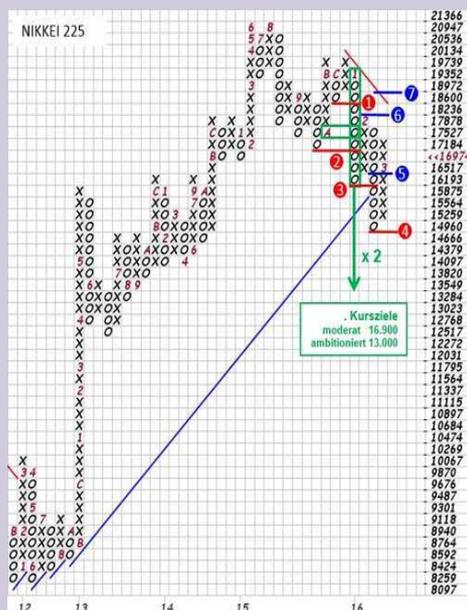


Kursziele für den NASDAQ Composite**

** Quelle der P&F-Charts: www.StockCharts.com und eigene Markierungen

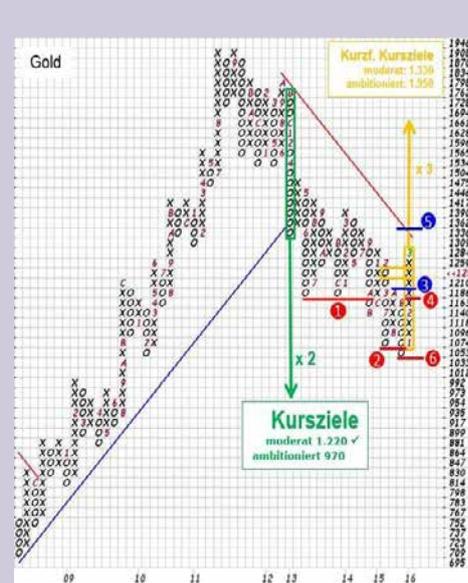
Die Bullen bestimmen ... Fortsetzung von Seite 17

Abbildung 5: Nikkei 225



Kursziele für den Nikkei 225**

Abbildung 6: Gold



Kursziele für Gold**

Nach langen Abwärtstrends geht es bei den Rohstoffen Gold und Rohöl wieder aufwärts.

Trend und Kursziele Gold

Abbildung 6 zeigt den Goldpreis (hier in US-Dollar pro Unze), der sich seit 2012 im langfristigen Abwärtstrend befindet (rote, fallende Linie). Trotz der starken Shortsignale 1 und 2 ist dieser Trend ins Stocken geraten, zumindest vorübergehend.

Im Januar setzte eine Gegenbewegung (Sekundärtrend) ein, siehe letzte X-Säule, die oberhalb der Linie 3 ein Longsignal auslöste und mittlerweile fast an die Linie des langfristigen Abwärtstrends heranreicht.

Der Chart signalisiert „Long“. Als Kursziele ergeben sich aktuell moderat 1.330 und ambitioniert 1.950 US-Dollar. Oberhalb von 1.362 US-Dollar (Linie 5) wäre der Abwärtstrend gebrochen, und der kurzfristige Sekundärtrend wechselte in einen langfristigen Primärtrend.

Unterhalb von Linie 4 befindet sich die aktuelle Stop-Loss-Marke. Der dann entstehende High-Pole wäre gleichzeitig ein Einstiegssignal für spekulative Shortpositionen, in Richtung des überlagernden Abwärtstrends.

Würde sogar Linie 6 nach unten durchschritten, ergäbe sich ein neues Shortsignal, und das im abwärts gerichteten Primärtrend noch offene Kursziel von 970 US-Dollar würde anvisiert.

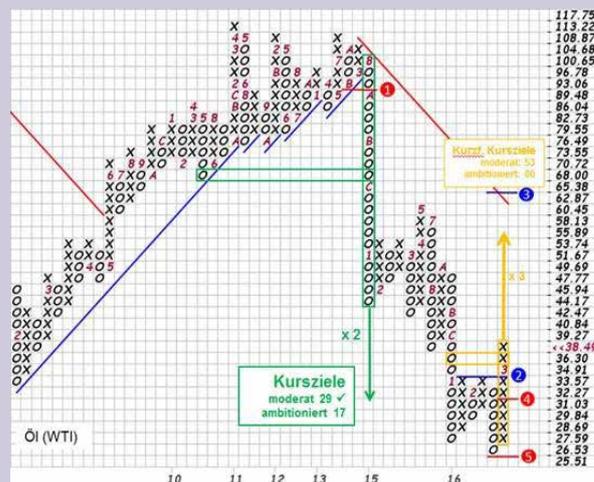
Trend und Kursziele Rohöl (WTI)

Das Trendverhalten bei Rohöl (hier die leichte US-Sorte WTI = West Texas Intermediate) ist analog zum Gold: innerhalb des

fallenden Primärtrends (rote, fallende Linie) hat sich durch das Longsignal (Linie 2) ein steigender Sekundärtrend entwickelt. Seine Kursziele liegen bei moderat 53 US-Dollar (pro Barrel) und ambitioniert 80 US-Dollar. Oberhalb der Linie 3 wechselt der Primärtrend von fallend auf steigend.

Unterhalb der Linie 4 ergäbe sich das Warnsignal „High-Pole“, das hier gleichzeitig als Stop-Loss Marke und als speku-

Abbildung 7: Rohöl



Kursziele für Rohöl**

* Quelle der P&F-Charts: www.StockCharts.com und eigene Markierungen

latives Einstiegssignal für Shortpositionen gilt.

Trend und Kursziele Euro-Index

Der Euro Index setzt sich zu je 25 % zusammen aus den Umrechnungskursen des Euro zu den vier Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Japanischer Yen und Schweizer Franken. Anhand dieses Index lässt sich Stärke bzw. Schwäche des Euro besser ablesen als von den einzelnen Umrechnungskursen.

Aktuell steht der Euro auf „Warten“. Der seit 2014 andauernde Abwärtstrend (rote Diagonale) wird attackiert von einem steigenden Sekundärtrend. Das Longsignal (Linie 1) führte den Chart bis an die rote Abwärtstrendlinie heran. Derzeit herrscht jedoch eine Seitwärtsbewegung vor, der Chart kam zurück und löste sogar ein Warnsignal mit einem High-Pole aus (Unterschreiten von Linie 2). Ein neues Shortsignal entstände unter Linie 3.

Der Kurs strebt jedoch aufwärts mit Kurszielen von 115 (+3 %), ambitioniert 127 (+14 %). Oberhalb von Linie 5 wäre der langfristige Abwärtstrend (rote Linie) gebrochen.

Trend und Kursziele US-Dollar-Index

Die gerundete Gewichtung des US-Dollar Index (USDX) ist wie

folgt: Euro 58 %, Japanischer Yen 14 %, Britisches Pfund 12 %, Kanadischer Dollar 9 %, Schwedische Krone und Schweizer Franken jeweils 4 %.

Analog zum Euro-Index befindet sich auch der US-Dollar Index im Modus „Warten“. Auf die steile Aufwärtsbewegung von Mitte 2014 bis Anfang 2015 folgte die noch andauernde Seitwärtsbewegung. Die Shortsignale 1 und 3 führten den Chart in die Nähe des noch unangetasteten Aufwärtstrends (blaue Diagonale). Jedoch droht ein weiteres Shortsignal (Unterschreiten von Linie 4). Der Aufwärtstrend wäre gebrochen durch Unterschreiten von Linie 5.

Ein neues Longsignal entstände oberhalb von Linie 2. Das ambitionierte Kursziel des immer noch gültigen Aufwärtstrends lautet 149 (+56 %); das moderate Kursziel von 90 wurde längst erreicht.

Trend und Kursziele US-Staatsanleihen 2 Jahre

Die 2-jährigen US-Staatsanleihen, die oft zur Frühindikation von Zinsschritten

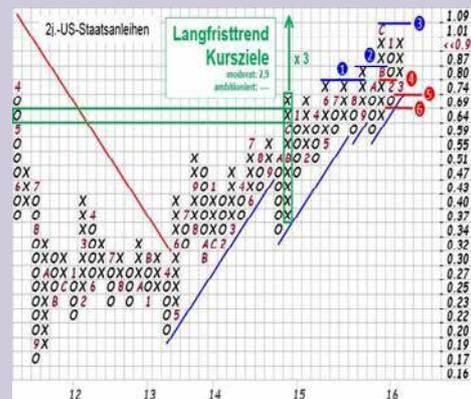
der US-Notenbank herangezogen werden, befinden sich seit Ende 2014 im Aufwärtstrend (unterbrochene blaue Diagonale). Die Longsignale 1 und 2 führten den Chart zuletzt auf neue Höhen. Ein neues Longsignal (Überschreiten von Linie 3) wird erwartet. Das moderate Kursziel lautet 2,9 % (Anstieg von fast 300 %). Ein ambitioniertes Kursziel ist nicht berechenbar).

Die 2j.-US-Staatsanleihen stehen auf „Warten“. Der Chart konnte sich bisher nicht nachhaltig von der blauen Trendlinie lösen. Zuletzt führte das Warnsignal High-Pole (Linie 4) den Chart wieder an die blaue Linie heran. Unterhalb von Linie 5 würde der Aufwärtstrend gebrochen und unter Linie 6 entstände ein neues Shortsignal.

Fortsetzung auf Seite 20

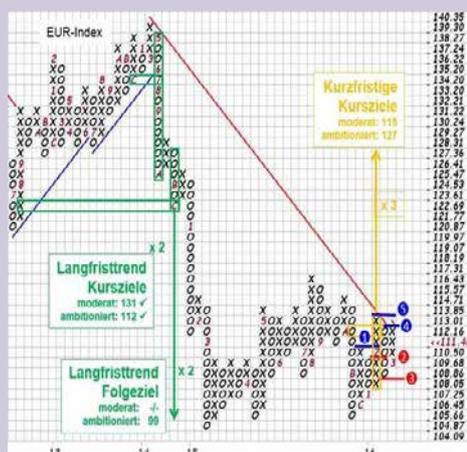
Der Euro ist im Begriff einen neuen Aufwärtstrend zu bilden, umgekehrt beim US-Dollar. Die Zinsen tendieren weiterhin eher steigend, insbesondere die der zweijährigen US-Staatsanleihen. Die 30-jährigen US-Staatsanleihen haben die Bodenbildung noch nicht abgeschlossen.

Abbildung 10: US-Staatsanleihen 2 J.



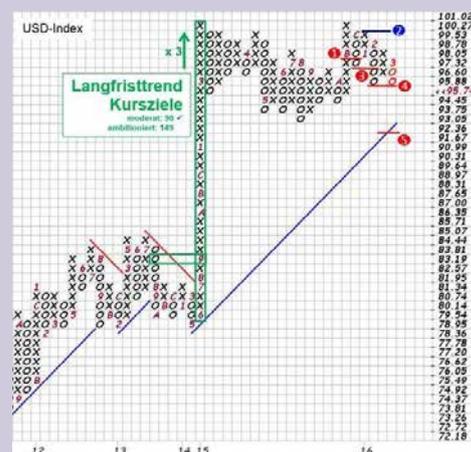
Kursziele für US-Staatsanleihen 2 Jahre**

Abbildung 8: Euro-Index



Kursziele für den Euro-Index**

Abbildung 9: US-Dollar-Index



Kursziele für den US-Dollar-Index**

** Quelle der P&F-Charts: www.StockCharts.com und eigene Markierungen

Die Bullen bestimmen ... Fortsetzung von Seite 19

Trend und Kursziele US-Staatsanleihen 30 Jahre

Bekanntlich haben die 30-jährigen US-Zinsen erheblichen Einfluss auf die Hypothekenzinsen weltweit. Die relativ stark schwankenden Langfristzinsen haben nach einem Aufwärtstrend 2015 wieder den „Rückwärtsgang“ eingelegt und stehen bei einem aktuellen Niveau von 2,75 % auf „Short“. Das Shortsignal 1 führte zum Bruch des Aufwärtstrends, ein neuer Abwärtstrend bildete sich. Die Kursziele lauten: moderat 2,2 % und ambitioniert 1,9 %.

Aktuell drohen mit Überschreiten der Linie 2 das Long-Frühsignal Low-Pole (gleichzeitig hier Stop-Loss) und oberhalb der Linien 3 und 4 der Bruch des Abwärtstrends (rote fallende Linie) bzw. ein neues Longsignal.

Abbildung 11: US-Staatsanleihen 30 Jahre



Kursziele für US-Staatsanleihen 30 Jahre**

Zusammenfassung der Ergebnisse

Zur Aktienmarktanalyse: Weiterhin bullischer Marktstatus „Bull-Confirmed“ (seit

18.02.2016) bei zur Vorwoche angestiegenen rund 59 %. Shortpositionen schließen (wenn nicht bereits geschehen durch Bull-Alert). Longpositionen mit P&F-Kaufsignal sowie

Kursziele	DAX	S&P500	NASDAQ	Nikkei225	Gold
akt. Kurs	9.831	2.022	4.748	16.938	1.251
Empfehlung	→ Halten	↑ Long	→ Warten	→ Warten	↑ Long
moderat	6.600		4.400	16.900	1.330
	-33 %	erreicht	-7 %	0 %	6 %
ambitioniert	7.700	2.900	3.300	13.000	1.950
	-22 %	43 %	-30 %	-23 %	56 %
Stopp	10.067	1.798			1.140
	2 %	11 %			9 %

Kursziele	Rohöl	EUR-Index	USD-Index	2j-Zins	30j-Zins
akt. Kurs	38,49	111,46	96,22	0,97	2,75
Empfehlung	↑ Long	→ Warten	→ Warten	→ Warten	↓ Short
moderat	53,00	115,00	90,00	2,9	2,2
	38 %	3 %	erreicht	199 %	-20 %
ambitioniert	80,00	127,00	149,00	-/-	1,9
	108 %	14 %	55 %	-/-	-31 %
Stopp	25,51				3,18
	34 %				16 %

hoher relativer Stärke und/oder hoher Ertrags-Risiko-Rate kaufen.

Zur Trend-/Kurszielbestimmung:

Aktienindizes *uneinheitlich*. DAX: Halten, S&P 500: Long, NASDAQ: Warten (für spekulative Anleger allerdings Long) und Nikkei: Warten.

Rohstoffe: Gold: Long, Rohöl: Long. Währungen: Euro-Index, USD-Index Warten.

Zinsen: 2-jährige: Warten, 30-jährige Short.

* Quelle der P&F-Charts: www.StockCharts.com und eigene Markierungen

Anzeige



Entscheiden Sie sich für Deutschlands CFD-Broker Nr. 1*

Wechseln Sie jetzt zu cmarkets.de

CFDs unterliegen Kursschwankungen. Ihr Verlustrisiko ist unbestimmbar und kann Ihre Einlagen in unbegrenzter Höhe übersteigen. *laut Investment Trends Studie 2015



Die bessere Entscheidung

Zyklischer und technischer Ausblick für DAX, Zinsen und Gold

Der Zinssatz ist auf Null Prozent gefallen. Damit scheiden Anleihen als Geldanlage aus. Im folgenden Artikel untersucht Wilfried Kölz, ob vor diesem Hintergrund Aktien oder Gold als mögliche Anlagealternative infrage kommen. Sein Fazit: Während die Risiken an den Aktienmärkten überwiegen, hat Gold die Trendwende nach oben bereits geschafft.

Abbildung 1 zeigt die durchschnittliche Umlaufrendite in Deutschland. Seit 2011 lassen sich vier markante Kursspitzen mit einer Trendlinie verbinden. Nur wenn sich der Zins massiv in Richtung Minuszinsen bewegt, kann dieser Trend zeitlich noch ein wenig gestreckt werden. Doch verhindert werden kann der Ausbruch über die fallende Trendlinie nicht.

Ein Trendbruch bedeutet in diesem Fall deutlich steigende

Zinsen, gleichbedeutend mit einem fallenden Bund Future und fallenden Anleihekursen. Die gesamten Zinserträge der letzten beiden Jahre werden dann innerhalb von wenigen Tagen oder Wochen durch die Kursverluste der Anleihen aufgefressen. Wer dennoch sein Geld in festverzinsliche „Wertpapiere“ anlegen möchte, sollte stets daran denken, dass sich die Vorzeichen geändert haben. Es gibt keine Zinsen, keine Dividenden und keine

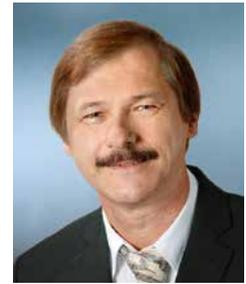
Hoffnung auf Kurssteigerungen – aber ein extrem hohes Verlustrisiko! Anleihen sind somit die sicherste Möglichkeit, sein Geld zu vernichten.

Abwärtstrend mit fallenden Hochs und Tiefs

Wesentlich besser sieht die Lage bei einer Investition in den Aktienmarkt aus. Hier fallen Dividendenzahlungen an und Kursgewinne sind zumindest theoretisch möglich. Stellvertretend für den Aktienmarkt wird deshalb der DAX untersucht.

Der DAX hat die bisherigen Erwartungen erfüllt. In der Novemberausgabe 2015 kündigte ich einen Anstieg auf Werte über 11.000 an (11.431 am 30. November) und einen darauffolgenden Rückgang. Er würde gemessen an den zyklischen Tiefs der letzten 50 Jahre für ein durchschnittliches Minus von ca. 43 Prozent ab dem historischen Allzeithoch sorgen. Am 11. Februar 2016 hatte der DAX mit 8.699 Punkten bereits 29,8 Prozent davon erfüllt. Und es sieht ganz danach aus, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird.

Ein steigender Trend muss steigende Hochs und Tiefs aufweisen, ein Abwärtstrend fallende Hochs und Tiefs. Diese Aus-



Wilfried Kölz ist Experte für Börsenzyklen und Autor von Jahresprognosen und Finanzmarktanalysen. Kontakt: boersenzyklen@gmail.com

Anleihen sind eine tickende Zeitbombe. Eine Umschichtung in Aktien könnte sich als sehr riskant erweisen, denn der Dax befindet sich in der Nähe eines zyklischen Mehrmonatshochs. Der Goldpreis hat dagegen die große Trendwende geschafft und wird weiter steigen.

Abbildung 1: Zinswende kündigt sich an



Ein Trendbruch ist absehbar. Die Zinsen werden schon bald sehr kräftig steigen. Erstes Anlaufziel ist die Marke von 0,80 Prozent.

Fortsetzung auf Seite 22

Abbildung 2: DAX auf dem Rückzug

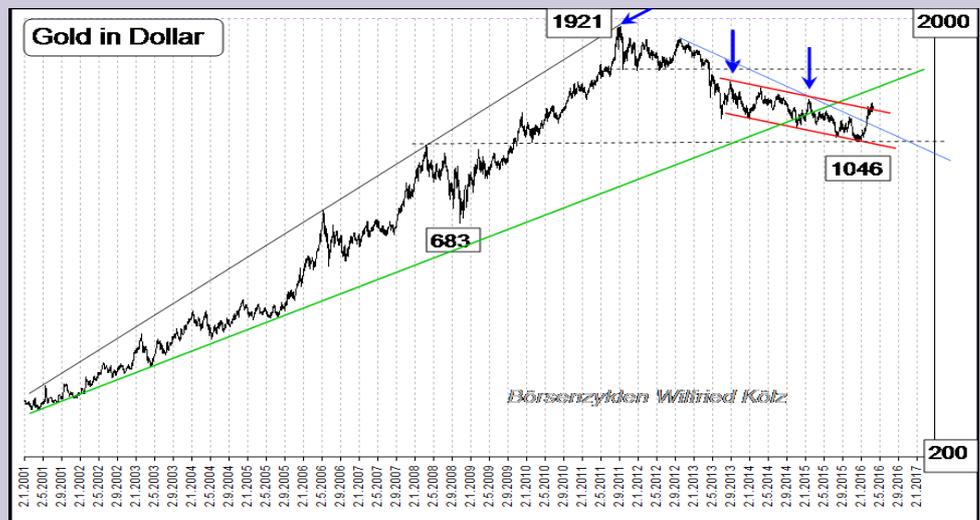


Fallende Mehrmonatshochs und Mehrmonatstiefs sind das typische Zeichen für einen Abwärtstrend (blaue Pfeilmarkierungen).

Zyklischer und technischer Ausblick ...

Fortsetzung von Seite 21

Abbildung 3: Gold nimmt Kurs auf 1.500 US-Dollar



Ein Anstieg bis zur grünen Trendlinie und/oder der oberen gestrichelten Trendlinie ist jetzt fällig. Gold müsste somit auf 1.525 US-Dollar steigen.

Seit 2013 steigt der Goldpreis gegen den Euro und viele andere Währungen. Mit Verspätung hat jetzt auch die Trendwende bei Gold in Dollar eingesetzt.

ge bezieht sich immer auf die jeweils untergeordnete zyklische Zeitebene. Im Mehrmonatsbereich waren das 12.391 und 11.431 als fallende Hochpunkte, sowie 9.325 und 8.699 als fallende Tiefs. Logische Schlussfolgerung: Wenn das nächste Mehrmonatshoch unter 11.431 bleibt, setzt sich dieser Trend fort. Dann ist mit einem Mehrmonatstief unter 8.699 zu rechnen.

Das nächste zyklische Mehrmonatshoch ist um Ende März/Anfang April herum fällig. Darauf folgt dann die nächste Absturzetape.

Unterstützungszonen bei 8.699, 8.355 und 8.150

Der DAX wird zunächst nicht ins Bodenlose fallen. Dafür sorgen drei wichtige Unterstützungszonen. Zunächst ist der Bereich des letzten Mehrmonatstiefs bei 8.699 zu nennen. Danach gibt es noch eine kleine Hoffnung beim 2014er-Jahrestief (8.355). Doch im Prinzip haben diese Kursmarken keine größere Bedeutung. Worauf es ankommt, ist das Doppelhoch der Jahre 2000 und 2007.

Die damaligen Preisspitzen ergaben sich bei 8.136 und 8.151 Punkten. Dieser Bereich wirkt wie ein Magnet und der

DAX sollte das Doppelhoch unbedingt testen. Nur ein erfolgreicher Test der 8.150 kann als Grundlage für einen nachfolgenden gesunden Aufwärtstrend dienen.

In dieser Beziehung möchte ich eindringlich darauf hinweisen, dass es sich bei den genannten 43 Prozent Minus nur um einen langjährigen Erfahrungswert bzw. Durchschnitt handelt. Beispielsweise

könnte auch bei 34,23 Prozent Schluss sein, nämlich bei rund 8.150 Punkten. Doch bereiten Sie sich auch darauf vor, dass ein Sturz unter 8.150 möglich ist. Ein solcher Fall würde dann zu einer Trendbeschleunigung nach unten führen.

Einen wichtigen Hinweis liefert in dieser Beziehung auch der S&P 500. Er ist vorübergehend unter 1.867 gefallen. Dass das geschehen würde, habe ich

Anzeige



QUANTEO Software Engineering GmbH
Bismarckstraße 13 | D-02826 Görlitz
E-Mail: kontakt@quantomator.de
Telefon: 03581 / 4219072

www.quantomator.de

- ✓ Individuelle Programmierung/Automatisierung von Handelsstrategien
- ✓ Seminare und Webinare zur Handelssystemprogrammierung
- ✓ Videokanal für MetaTrader 4- und AgenaTrader-Videos
- ✓ Vollautomat Chaser 20 mit wöchentlich stattfindenden kostenfreien Webinaren zum Tuning des Automaten



bereits in der letzten Ausgabe angekündigt und daran ein Folgeziel von 1.600 bis 1.550 geknüpft. Die Jahreshochs von 2000 und 2007 wiesen einen Indexstand von 1.553 und 1.576 auf. Falls diese wichtige Unterstützungszone durchbrochen wird, muss auch beim DAX mit Kursen unter 8.150 gerechnet werden.

Dreifacher Trendbruch beim Gold

Der Goldpreis ist seit dem Doppeltief von 1999 und 2001 bis zum 6. September 2011 gestiegen. Danach ging es über vier Jahre lang tendenziell abwärts, wobei 52½ Prozent des vorangegangenen Anstiegs korrigiert wurden. Im Zuge dieser Abwärtsbewegung kam es zum Trendbruch, als die steigende grüne Linie in der Abbildung 3 unterschritten wurde.

Erwartung beim Gold war ein Preisziel von 1.031 US-Dollar, das ich in den letzten drei Jahren bei meinen Vorträgen bei der Edelmetallmesse immer wieder vertreten habe. Mit 1.046 US-Dollar wurde dieses Ziel am 3. Dezember 2015 ausreichend genau getroffen. Gleichzeitig erreichte der Goldpreis die gestrichelt dargestellte Trendlinie in der Grafik.

Inzwischen kam es zum zweiten Trendbruch, denn die blaue fallende Trendlinie wurde im Februar übertroffen. Im März kam der Ausbruch aus dem fallenden roten Trendkanal hinzu. Gleichzeitig wurde mit dem Sprung über 1.192 US-Dollar auch noch das letzte Mehrmonatshoch übertroffen. Steigende Mehrmonatshochs und mehrere Trendbrüche sind das sichere Zeichen für einen bestehenden Aufwärtstrend.

Normalerweise ist jetzt ein von unten kommender Test der grünen Ausbruchslinie. Zusätzlich muss der Goldpreis auch das Dreifachtief um 1.525 US-Dollar aus den Jahren 2013 und 2014 einem Test unterziehen. Erst dann fällt die Entscheidung, ob der gegenwärtige Anstieg des Goldpreises ein neuer Trend ist oder sich nur als Korrektur auf den zuletzt erlebten vierjährigen Verfall entpuppt. Doch so oder so führt kein Weg daran vorbei, dass zunächst ein Anstieg bis in die Gegend von 1.525 US-Dollar erwartet werden kann.

Auch die blauen Pfeile in der Grafik sind von großer Bedeutung. Es handelt sich hierbei um einen Langfristzyklus, dessen letztes Hoch bei 1.308 US-Dollar lag. Sobald der Gold-

preis auch diese Hürde überwunden hat, liegt ein weiterer Trendbruch vor. Die 1.525 US-Dollar lassen grüßen!

Zusammenfassung: mit Trendumkehr rechnen

Seit 2011 ist der Goldpreis gefallen – inzwischen kam es zum Trendbruch. Seit 2011 ist der DAX gestiegen – inzwischen kam es zum Trendbruch. Seit 2011 sind die Zinsen gefallen – hier steht der Trendbruch noch aus.

Der DAX befindet sich im Toleranzbereich eines zyklischen Mehrmonatshochs. Deshalb wird er im April und Mai fallen.

Die Umlaufrendite kann nur noch durch künstliche Beatmung (Notenbanken) am Leben erhalten werden. Zyklische Hochs und Tiefs in den kürzeren Zeitebenen funktionieren zwar weiterhin gut, aber bei dieser massiven Beeinflussung von außen lässt sich kein zuverlässiger Termin für die große Zinswende bestimmen.

Der Goldpreis wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auf 1.525 US-Dollar steigen. Es bestehen gute Aussichten, dass dieses Ziel bereits im 2. Quartal 2016 erreicht wird.

Silber spielt diesmal den Nachzügler. Seit 2½ Jahren gab es fallende Hochs und Tiefs bei den Mehrmonatshochs. Um diese Serie zu beenden, muss der Silberpreis über 16,36 US-Dollar steigen. Nur wenn ihm das gelingt, kann beim Silber ebenfalls von einem Aufwärtstrend gesprochen werden.

Anzeige

Berufsausbildung Trader

9 Monate intensive Ausbildung

- Online-Handelsraum
- täglich 12 Stunden Coaching via Live-Stream
- max. 10 Teilnehmer
- Einzelcoaching je nach Bedarf
- tägliche Auswertung Ihrer Trades
- lizenzierter Ausbildungspartner der Deutschen Börse AG

Ihr Coach:
Uwe Wagner



Nach dieser Ausbildung haben Sie eine realistische Chance von Ihrem Trading leben zu können.

Geeignet auch für Trading-Einsteiger!

Mehr Informationen und Anmeldung unter:

www.beruf-trader.de

kurs⁺
www.kursplus.de



Oliver Wißmann ist Jurist, Unternehmer, Finanzautor, Bullentrader-Blogger, stellvertretender Regionalmanager der VTAD München und Head of Trading des neuen Services TRADEofficer (www.tradeofficer.de), dessen Abonnenten von kurz-, mittel- und langfristigen Signalen profitieren.

Für ein erfolgreiches Handeln an den Finanzmärkten ist es nicht notwendig, 14 Stunden am Tag die Märkte zu beobachten. Viel wichtiger sind eine klare Strategie, Kenntnis der Trendfolge der technischen Analyse und konsequentes Risiko- und Moneymanagement.

Handeln nach Feierabend? Über den Trend als Freund

Neben dem Vollzeitberuf zu handeln, erfordert eine gesonderte Herangehensweise an die Märkte. Wo der Tagestrader oft reaktiv handelt, muss der Feierabendtrader aktiv in die Vorbereitung gehen. Wie findet man profitablen Setups, die auch auf Tagesschlusskursbasis (End of Day, EoD) umsetzbar sind und was ist zu beachten?

Wer nicht den ganzen Tag Kurse verfolgen kann oder möchte und dennoch an den Handelsmärkten agieren will, sollte sich dementsprechend vorbereiten und seine Tradinggewohnheiten den Gegebenheiten anpassen.

Klare Strategie statt blinde Emotionen

Egal ob ganztägiger Trader oder Feierabendhändler gilt: Legen Sie den Betrag, den Sie bereit sind zu riskieren, bereits im Vorfeld fest. So verhindern Sie emotionales Reagieren und unüberlegtes Handeln. Entsprechendes gilt für die Frage, wann und unter welchen Bedingungen Sie ein Handelsgeschäft eingehen möchten. Die Grundüberlegungen sollten im Vorfeld getroffen sein, sodass Sie sich nicht von Emotionen oder Marktschreiereien leiten lassen, sondern einen klaren Handelsstil verfolgen und ihm treu bleiben.

Viele Finanzmarktteilnehmer wechseln häufig die Taktik,

statt durchgängig und eindeutig definierten Handelsregeln zu folgen. Nicht nur, wenn nur ein begrenzter Zeitrahmen für Marktaktivitäten zur Verfügung steht – aber auch dann – ist es wichtig, klar und kontrolliert zu handeln. Statt immer neue Setups zu suchen, ist es sinnvoller bei Erscheinen ein und derselben Handelssignale immer wieder aktiv zu werden und die dargebotenen Setups zu handeln. Das ermöglicht ein beständiges und erfolgreiches Trading, was langfristig zur einer positiven Rendite führt. Eine solch klare Strategie zu verfolgen und immer im Hinterkopf zu haben hilft jedem Händler, den Weg vom planlosen „Zocken“ und impulsiven Reagieren auf die Märkte zu verlassen und hin zu einem sinnvollen Investieren – einschließlich einem überlegten Risiko- und Moneymanagement – zu gelangen.

Nicht die vor dem Bildschirm verbrachte Zeit macht den erfolgreichen Händler aus, (vielmehr verleitet sie oftmals zu

impulsivem Handeln), sondern die klare, stringente Herangehensweise und das Festhalten an bewährten Strategien.

Der Trend als Freund

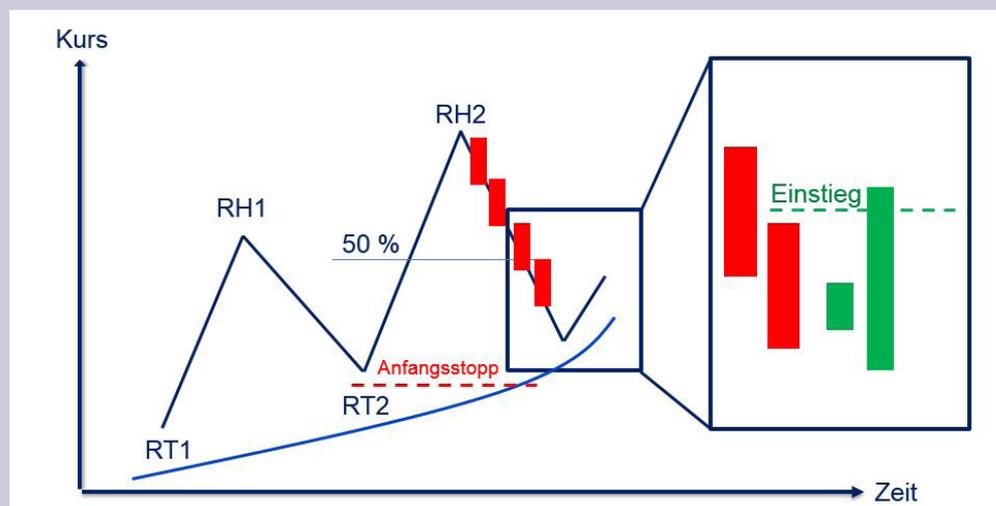
Eine gute Grundlage für eine solche Strategie und entsprechende Setups bildet die technische Analyse, die nach John Murphy „Marktbewegungen [studiert], in erster Linie durch den Einsatz von Charts, um zukünftige Kurstrends vorherzusagen“ (vgl. John Murphy, Technische Analyse der Finanzmärkte, München 2006, S. 21).

Damit zukünftige Kurstrends vorhergesagt werden können, müssen allerdings drei Prämissen akzeptiert werden:

1. Kurse bewegen sich in Trends.
2. Ein Trend setzt sich mit höherer Wahrscheinlichkeit fort, als dass er sich umkehrt.
3. Ein Trend ist so lange intakt, bis er gebrochen ist.

Wichtig ist es hierbei, mit einem bekannten Missverständnis aufzuräumen: Nach Murphy und Schwager liegt ein Trend bereits vor, wenn ein relatives Hoch (RH) höher als das vor-

Abbildung 1: Setup – schematische Darstellung von Trend und Setup



Schematische Darstellung des Setups mit Nahaufnahme des dargestellten Einstiegs sowie des Anfangsstops (eigene Darstellung des Autors).

hergehende Hoch und ein relatives Tief (RT) höher als das vorhergehende Tief ist. Zum Vorliegen eines Trends bedarf es keines mehrmaligen Durchlaufens dieses Zyklusses. In anderen Worten: Zwei relative Tiefs und zwei relative Hochs reichen aus, um einen jungen Trend zu etablieren (vgl. schematische Darstellung Abbildung 1). Das gilt solange, bis ein weiterer Tradergrundsatz greift: „Der Trend ist dein Freund, außer am Schluss, wenn er dreht.“

Wer das beherzigt, bestehende Kurstrends identifizieren und anstehende Trendwechsel frühzeitig erkennen kann und wer den oben genannten selbstauferlegten Regeln diszipliniert folgt, hat gute Chancen, sich unter den erfolgreichen Finanzmarktteilnehmern einzureihen, auch wenn er nur wenige Stunden nach Feierabend zur Verfügung hat.

Erfolgreiches Setup

Um diesen Ansatz zu verdeutlichen, wird das Setup zunächst theoretisch betrachtet. Vorab jedoch der Hinweis, dass nachfolgend aus Vereinfachungsgründen lediglich der Long-Ansatz schematisch beschrieben wird. Selbstverständlich gilt das Regelwerk umgekehrt auch für Short Trades.

Gleitender 200-Tage-Durchschnitt und Aufwärtstrend

Wichtig ist, dass die Kurse im Allgemeinen über dem gleitenden Durchschnitt (GD) 200 Tage notieren, denn das ist eine der Grundvoraussetzungen, wohingegen eine lediglich eintägige Verletzung des GD – insbesondere auf Intraday-Basis – völlig unschädlich ist und ignoriert werden darf.

Daneben sehen Sie einen Aufwärtstrend mit steigenden Hochs (RH1 und RH2) sowie steigenden Tiefs (RT1 und RT2). Dies ist die zweite Grundvoraussetzung. Bei dieser Voraussetzung darf es keinen Interpretationsspielraum geben. Das heißt, hier ist darauf zu achten, dass wirklich ein Auf-

wärtstrend gegeben ist. Achten Sie bitte dabei auf die oben dargestellten Ausführungen zur Trenddefinition.

Sofern diese beiden Aspekte erfüllt sind (und nur dann!), wird auf eine Korrektur gewartet, die mindestens 50 Prozent der vorangegangenen Bewegung ausmacht (Strecke von RT2 zu RH2). Sobald eine 50-prozentige Korrektur erreicht wurde, wird eine Einstiegsorder knapp oberhalb der letzten negativen Kerze (zweite rote Kerze in Abbildung 1 im „gezoomten“ Rechteck) gelegt. Diese Einstiegsorder verbleibt im Markt, solange keine weitere rote Kerze tiefer schließt als die vorangegangene. Sollte dagegen eine rote Kerze tiefer schließen, nehmen Sie Ihre alte Order aus dem Markt und legen eine neue über die aktuell ausgebildete rote Kerze.

Dieses Vorgehen wiederholen Sie so lange, bis die rote Kerze den letzten RT2 erreicht. Wird dieser Punkt per Tageschlusskurs unterschritten (eine Intraday-Verletzung ist tolerierbar), ist der Aufwärtstrend gebrochen, das Setup

hinfällig und die Order ist aus dem Markt zu nehmen. Sofern der Markt keine neuen roten Kerzen ausbildet, verbleibt ihre Order im Markt, bis sie ausgeführt wird.

Prüfen auch in Wartezeiten

Während der Wartezeit, in der ihre Order im Markt liegt, müssen Sie einmal täglich die aktuelle Lage prüfen. In der Praxis kann das auch gut über eine Alarmfunktion bewerkstelligt werden. Sofern dann die Order ausgeführt wird, ist der Anfangsstopp knapp unterhalb des letzten RT2 (und damit letzten gültigen Tiefs im Aufwärtstrend) zu legen. Sollte sich der Wert in die gewünschte Richtung entwickeln, wird der Stopp immer dann nachgezogen, wenn ein neues gültiges Tief ausgebildet wird. Das ist dann erfüllt, wenn der Wert über dem letzten relativen Hochpunkt schließt (in Abbildung 1 ist das dann zum ersten Mal der Fall, wenn der Wert über dem Punkt RH2 schließt). Achten Sie bitte darauf, dass Sie „nicht zu kleinlich sind“ bei

Fortsetzung auf Seite 26

Wer bestehende Kurstrends identifizieren und anstehende Trendwechsel frühzeitig erkennen kann sowie konsequentes Risiko- und Moneymanagement betreibt, hat gute Chancen, sich unter den erfolgreichen Finanzmarktteilnehmern einzureihen, auch wenn er nur wenige Stunden nach Feierabend zur Verfügung hat.

Anzeige

NEU

finanzen.net Brokerage

Handeln zum Festpreis



5,00 EUR
Orderprovision
Festpreis

- ✓ fixe Orderprovision für alle Wertpapiere
- ✓ 9.000 Fonds ohne Ausgabeaufschlag
- ✓ kostenlose Depot-/Kontoführung

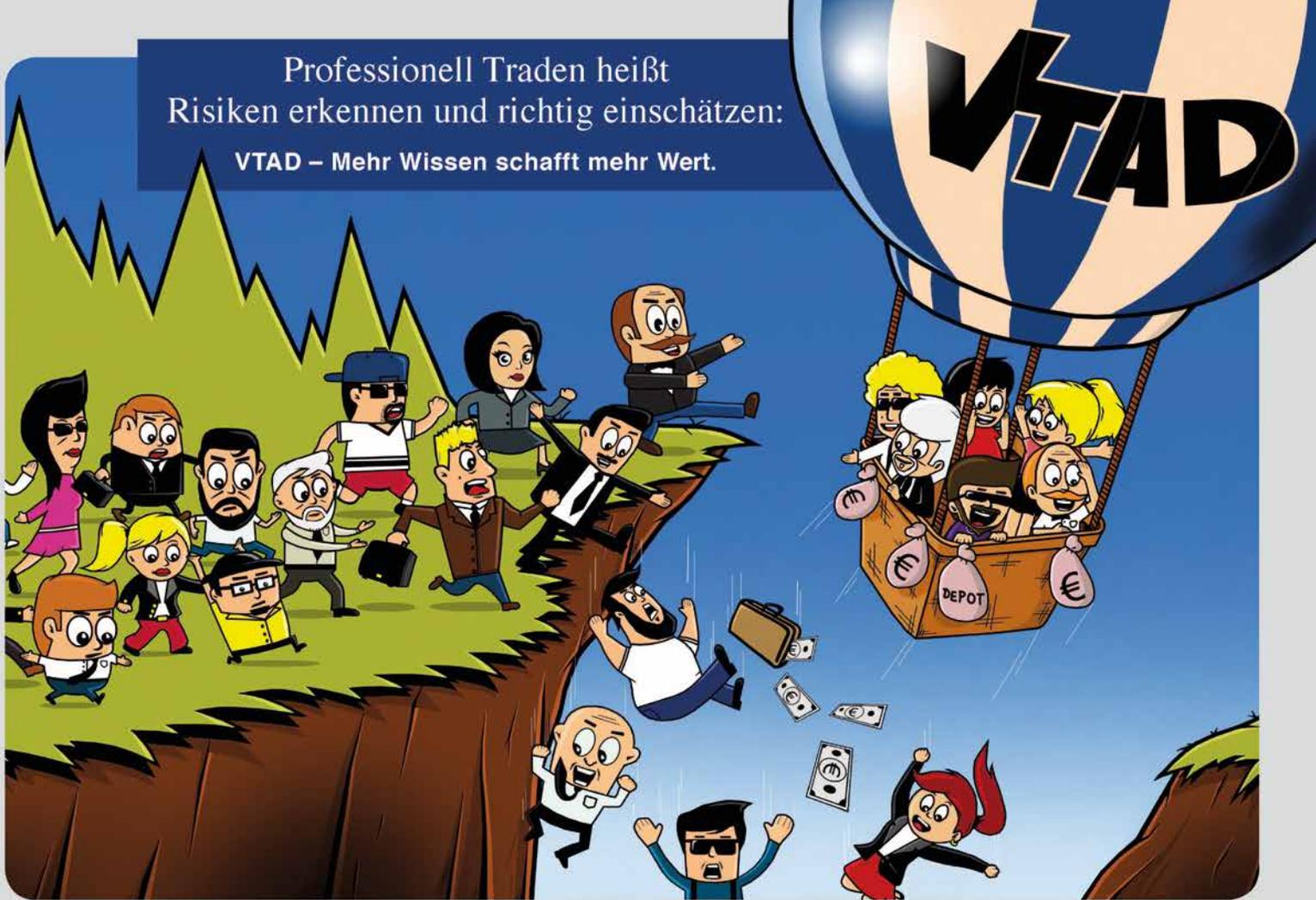
www.finanzen-broker.net



finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der OnVista Bank

Professionell Traden heißt
Risiken erkennen und richtig einschätzen:

VTAD – Mehr Wissen schafft mehr Wert.



Gefahr erkannt.

Problem gebannt.

*„Teilen Sie Ihre Leidenschaft –
für mehr Erfolg beim Handeln“*

*Traden ist im Allgemeinen ein einsames
Geschäft. Aber nicht mit uns!*

VTAD-Mitglieder tauschen sich über Handelsstrategien und Technische Analysen aus; eigens dazu gibt es monatliche Treffen in neun Regionalgruppen im Bundesgebiet – reich an wertvollen Impulsen und Tipps. Überdies sind wir digital, national und international vernetzt. Wir bieten eine frei von kommerziellen Interessen aktive Plattform, das Angebot ist gemeinschaftlichen Zielen verpflichtet und wird durch renommierte Fördermitglieder unterstützt.

Unsere Mitglieder bleiben unabhängig und handeln eigenverantwortlich.



*„Fundierte Fakten –
für profitable Geschäfte“*

VTAD-Mitglieder profitieren durch die verschiedenen Möglichkeiten der Technischen Analyse; dies erhöht die Chance auf Gewinne und damit auch: Die Freude am Handel.

*„Professionelle Up-dates –
für das Traden nach Plan“*

VTAD-Mitglieder erhalten professionelle Anregungen für ein verantwortungsvolles Risiko- und Moneymanagement sowie Trading-Setups, um systematisch und kontrolliert nach Plan zu traden.

*„Zielführende Strategien –
für nachhaltige Gewinne“*

VTAD-Mitglieder lernen, ihr Depot aktiv zu überwachen, Verluste zu begrenzen und Gewinne mit einem cleveren Ausstieg mitzunehmen.

Werden auch Sie Mitglied – setzen Sie auf Technische Analysen und professionelle Strategien, die mehr Wissen und mehr Wert schaffen. **Für nachhaltige Freu(n)de und sichtbaren Erfolg im Handel!**

Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de/willkommen



VTAD

Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Geschäftsstelle:
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 2199-6273
Fax +49 (0)69 2199-6332

Bürozeiten:
Montag 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als
tausend Worte – dem, der
ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen „Code of Ethics“, der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de



Vereinigung Technischer
Analysten Deutschlands e.V.

Termine, Termine ...

12.04.2016	Monika Müller: Drei Hebel für den Erfolg beim Trading	RG Düsseldorf
12.04.2016	Oliver Paesler: Was leisten Börsenstrategien wirklich?	RG Hamburg
13.04.2016	Oliver Paesler: Was leisten Börsenstrategien wirklich?	RG Hannover
13.04.2016	Manfred Schwendemann: Thema bei Redaktionsschluss noch offen	RG München
14.04.2016	Michael Riesner (UBS): Was die Glaskugel für 2016 hergibt	RG Stuttgart
15./16.04.2016	Sondertermin: Invest Stuttgart	Messe Stuttgart
16.04.2016	Sondertermin: Christof Geyer/Michael Hanke: TAMM – Technische Analyse meets Money Management	Schmittent/Taunus
20.04.2016	Marko Klingner: AG Börsenhandel	RG Berlin
20.04.2016	Michael Riesner: Technical Outlook 2016 ... a Cross Class Overview	RG Freiburg
20.04.2016	Christian Stern: Technische Clusteranalyse – So steigern Sie die Trefferquote	RG Berlin
21.04.2016	Sondertermin: CFTe II Prüfung	Frankfurt
21.04.2016	Marcel Mußler: False Breakouts and Reversals	RG Nürnberg
03.05.2016	Andre Stagge: Handelssysteme und ihre psychologische Umsetzung	RG Frankfurt
09.05.2016	Dr. Tom Hoffmann: Binäre Optionen im Eigenbau mit 100:100-Chance-Risiko-Verhältnis	RG Freiburg
10.05.2016	Manfred Schwendemann: Technische Analyse mit Kerzencharts	RG Hamburg
11.05.2016	Marko Klingner: AG Börsenhandel	RG Berlin
11.05.2016	Marko Klingner: Workshop Chartreading	RG Berlin
11.05.2016	Save the Date – Thema bei Redaktionsschluss noch offen	RG München
11.05.2016	Andre Stagge: Traden wie ein Portfoliomanager – professionelle Handelsstrategien und ihre psychologische Umsetzung	RG Düsseldorf
12.05.2016	Thomas Bopp: Three Line Break ... Japanische Darstellungsart von A bis Z	RG Hannover
12.05.2016	Marko Gränitz: Der Momentumeffekt bei Aktien	RG Stuttgart
19.05.2016	Daniel Haase: Thema bei Redaktionsschluss noch offen	RG Nürnberg
27.05.2016	Martin Lück (Blackrock): Rückkehr der Rohstoffe? – In Kooperation mit dem IfAAM-Institut (Mark Banco Tagung)	RG Hamburg
28.05.2016	Sondertermin: CFTe I Vorbereitungslehrgang	Düsseldorf
02.06.2016	Kersten Wöhrle: Pi und Fibonacci – die Schlüssel zur Zeitgeometrie der Finanzmärkte?	RG Frankfurt

Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und „Regionalgruppen“.

Impressum

Herausgeber:
VTAD e. V.
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Kontakt:
manfred.schwendemann@vtad.de
Verantwortlich:
Manfred Schwendemann
Redaktion:
Claudia Brandt
Layout:
Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.